

Nachhaltig in Bewegung

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020
2021

Nachhaltig in Bewegung

Schon seit jeher ist Nachhaltigkeit Teil unserer DNA. Sie bewegt uns in unserem Tun und Handeln. Sie bestimmt unsere Haltung. Deswegen übernehmen wir konsequent Verantwortung – für unsere Umwelt, für unsere Gesellschaft und für unsere Mitarbeitenden. Und vor allem für unser Mineralwasser. Es ist ein einzigartiges Naturprodukt aus den Tiefen der Vulkaneifel, das wir erhalten und schützen wollen, damit die Menschen es heute und morgen noch genießen können.

Wir sind auf dem Weg, agieren in vielen Bereichen nachhaltig und haben bereits einiges erreicht – aber wir wissen auch, dass wir noch besser werden können. Daran arbeiten wir permanent auf allen Ebenen, sei es entlang unserer gesamten Lieferkette, in der ressourcenschonenden

Produktion an unserem Standort, im Quell- und Naturschutz oder in unserem sozialen Engagement. Wir stehen im ständigen Dialog mit unseren Lieferanten, den Behörden, der Politik und den Menschen in unserer Nachbarschaft, weil wir miteinander Lösungen entwickeln wollen, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Wie wichtig das ist, haben wir in letzter Zeit hautnah erlebt: Das schwere Unwetter durch das Sturmtief Bernd hat im Juli 2021 unvorstellbare Schäden auch bei uns in der Vulkaneifel verursacht. Diese Extremwetterphänomene, hervorgerufen durch den Klimawandel, sind nicht neu. Das haben Orkane wie Kyrill und Xynthia gezeigt. Deswegen müssen wir als Gesellschaft etwas verändern.

Das schaffen wir nur gemeinsam. Wir benötigen dafür viel Mut und viel Kreativität, weil es auf der langen Reise zu diesen Nachhaltigkeitszielen nicht eine Lösung geben wird, →



02

»Wir nehmen den Klimawandel sehr ernst und verfolgen konsequent unsere Nachhaltigkeitsstrategie, um unser Mineralwasser langfristig zu schützen.«

Roel Annega
Vorsitzender der
Gerolsteiner Geschäftsführung

sondern viele kleine Schritte uns voranbringen – darunter manche, die wir heute noch gar nicht kennen. Aber bereits jetzt ist deutlich, dass wir keine Zeit mehr verlieren dürfen.

Als Unternehmen möchten wir Teil dieser Bewegung sein.

Unsere Ambition ist klar: Wir wollen Impulsgeber sein für eine positive und nachhaltige Veränderung und das Thema Nachhaltigkeit kraftvoll in die Gesellschaft tragen. Den Anfang haben wir bereits gemacht – seit 2020 sind wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral. Wir haben in den vergangenen Monaten zahlreiche Maßnahmen

umgesetzt und Ideen entwickelt, um unsere CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren.

Unser aktueller Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2020/2021 gibt einen transparenten Einblick in unsere ressourcenschonenden und nachhaltigen Aktivitäten. Er zeigt: Wir sind nachhaltig in Bewegung, damit die Menschen heute und morgen „guten Gewissens“ ein gesundes und natürliches Produkt konsumieren können.

Begleiten Sie uns dabei. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Ideen für einen offenen Dialog. Denn: Nur gemeinsam können wir viel bewegen!



Roel Annega
Vorsitzender der
Gerolsteiner
Geschäftsführung



Ulrich Rust
Gerolsteiner
Geschäftsführer
Technik & Logistik



Joachim Schwarz
Gerolsteiner
Geschäftsführer
kaufmännischer Bereich



»Wir sind durstig auf neue Ideen, um schneller und effizienter unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.«

Joachim Schwarz
Gerolsteiner Geschäftsführer
kaufmännischer Bereich

»Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit in die Gesellschaft tragen, um das Bewusstsein dafür zu schärfen.«

Ulrich Rust
Gerolsteiner Geschäftsführer
Technik & Logistik



5



Nachhaltigkeit ist Teil unserer DNA und daher fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Handeln von Austausch und Dialog lebt. Darum arbeiten wir eng mit allen Stakeholdern und Partnern an einem gemeinsamen Weg.

Wir sind auf eine intakte Umwelt angewiesen. Unsere **Klimaschutzstrategie** steht daher stets im Fokus unseres Handelns.

9



14
Gemeinsames Handeln ist für uns wichtig. Denn in starken Partnerschaften liegt der Schlüssel für die Zukunft.

20

Unser Wasser ist Natur pur. Unser **Quell- und Produktschutz** sorgt dafür, dass auch nachfolgende Generationen es trinken können.



28

Im **Umweltschutz** ergreifen wir zahlreiche Maßnahmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Wir nehmen unsere **soziale Verantwortung** sehr ernst. Mit diversen regionalen Projekten unterstützen wir unsere Mitarbeitenden und Mitmenschen vor Ort.

37



49



Um eine konstant gute **Qualität unseres Mineralwassers gewährleisten** zu können, legen wir großen Wert auf regelmäßige Analysen. Die Menschen können sich darauf verlassen, ein hochwertiges Naturprodukt zu bekommen.



WOFÜR WIR STEHEN

Unsere Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstrategie

06 Was ist für uns Nachhaltigkeit? | **07** Das Geschäftsjahr 2020 auf einen Blick | **08** Unser Weg zum 1,5-Grad-Ziel | **09** Die Basis: Unsere Klimabilanz | **10** Unser Klimaschutzmanagement: Schritt für Schritt vorangehen | **11** Ziel 1: Klimaneutralität bewahren | **12** Ziel 2: Emissionen senken | **13** Ziel 3: Reduktion entlang der Wertschöpfungskette

WORAUF WIR SETZEN

Gemeinsam handeln – entlang der Lieferkette

15 Beschaffung: Was uns antreibt und bewegt | **16** Lieferantendialog: Gemeinsam Lösungen finden | **18** Netzwerk für Nachhaltigkeit | **19** Vorbereitung auf die Zukunft



WAS UNS ANTREIBT

Quell- und Produktschutz

21 Wir entnehmen Wasser, aber nie zu viel! | **22** Gelebter Quellschutz – mit und für die Menschen | **23** Gemeinsam Wasser schonen und schützen | **25** Pflanzen für die Zukunft | **27** Keinen Tropfen Wasser zu viel



WAS WIR WOLLEN

Umweltschutz

29 Umweltschutz: Was wir tun | **30** Gleiche Strecke, weniger CO₂ | **31** Vom Lkw auf die Schiene und zurück | **32** Alternative Wege gehen | **33** Energie aus erneuerbaren Ressourcen | **34** Nachhaltig im Alltag | **35** Umweltbewusste Verpackungen, differenziert betrachtet



WAS UNS PRÄGT

Soziale Verantwortung

38 Unsere Mitarbeitenden im Fokus – #BekenneFarbe | **40** Lernen aus der Pandemie – gemeinsam denken und handeln | **41** Gesundheit und Natur mitgestalten und fördern | **42** Im Zeichen der Nachhaltigkeit | **43** Regional engagiert – nachhaltig Gutes unterstützen



WAS WIR FÖRDERN

Gesundheit und Wohlbefinden

46 Mit Achtsamkeit durchs Leben gehen | **47** Kooperationen mit Naturparks der Region | **48** Wasser ist nicht gleich Wasser | **49** Auf die inneren Werte kommt es an | **50** Mit Innovation gegen Reklamation

04



WOFÜR WIR STEHEN:

Unsere Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstrategie

05

»Es ist unser Antrieb, sowohl umwelt- und klimaschonend als auch erfolgreich zu wirtschaften, um unserer Verantwortung für Mitarbeitende und Region gerecht zu werden.«

ULRICH RUST, GEROLSTEINER GESCHÄFTSFÜHRER
TECHNIK & LOGISTIK



Was ist für uns Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist schon immer ein **Teil unserer DNA**. Denn was wir sind, verdanken wir der Kraft der Natur. Sie zu bewahren, gehört darum zu den Zielen, die wir konsequent verfolgen und an denen wir uns messen.

Nachhaltigkeit: fest verankert

Alles, was wir heute tun, wirkt sich auf die Qualität unseres Naturprodukts in den kommenden Generationen aus. Wir gestalten aktiv das Thema Nachhaltigkeit, um das Morgen zu sichern. Darum hat der Schutz unserer Ressourcen für uns oberste Priorität. **Nachhaltiges Handeln spielt entlang der gesamten Wertschöpfungskette** eine zentrale Rolle und ist neben Innovation und Qualität fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf den vier Säulen **Quell- und Produktschutz, Umweltschutz, soziale Verantwortung sowie Gesundheit und Wohlbefinden**. Mit maßgeschneiderten Projekten innerhalb dieser Handlungsfelder arbeiten wir stetig daran, unsere Prozesse im Unternehmen nachhaltig zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern.



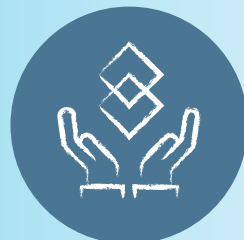
QUELL- UND PRODUKTSCHUTZ

Unser Mineralwasser ist ein reines Naturprodukt, der Schutz unserer Quellen und der Natur hat oberste Priorität.



UMWELTSCHUTZ

Von der Beschaffung über die Herstellung bis zur Abfüllung setzen wir auf ressourcenschonendes Handeln.



SOZIALE VERANTWORTUNG

Wir unterstützen die Menschen in unserem Unternehmen und unserer Region und fördern ein harmonisches Miteinander.



GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

Wir sehen uns als Motivator und Berater für einen gesunden Lebensstil, um Körper und Geist zu unterstützen.

Nachhaltigkeit lebt von Dialog und Austausch

Unser Auftrag ist es, das Thema noch stärker in die Gesellschaft zu tragen. Es ist vermutlich ein Weg, der kein Ende haben wird, aber allein können wir ihn nicht gehen. Darum laden wir Partner, Verbände, Verbraucher und Vertreter aus Politik und Wirtschaft ein. Sie sollen uns begleiten und mit uns einen **offenen, konstruktiven und motivierenden Dialog** führen. Der Anfang ist gemacht: Im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht geben wir wieder einen transparenten Einblick in unsere Aktivitäten und Maßnahmen. Er zeigt: Wir sind nachhaltig in Bewegung. Wir sind überzeugt davon, dass **Nachhaltigkeit ein Thema für alle** ist. Das gilt besonders für unser Unternehmen und unsere Mitarbeitenden. Wir wollen im Dialog mit unseren Stakeholdern als starker und nachhaltiger Akteur wahrgenommen werden, der seine Klima- und Umweltziele verantwortungsvoll und umfangreich umsetzt.

Das zeigen wir auch in diesem Nachhaltigkeitsbericht, der sich nicht nur an Nichtregierungsorganisationen, politische Interessengruppen und unsere Geschäftspartner richtet, sondern auch an unsere Kunden. Sie erhalten in diesem Bericht Antworten auf ihre Nachhaltigkeitsfragen, um guten Gewissens ein gesundes und natürliches Produkt zu konsumieren und sich mit unserer Marke zu identifizieren. Der Bericht ist Teil der regelmäßigen Dokumentation und Kommunikation unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Er zeigt die Entwicklungen auf Basis der Kennzahlen aus dem Jahr 2020 auf. Die Auswahl der aufgeführten Kennzahlen orientiert sich an den von der Global Reporting Initiative (GRI) geforderten Standardangaben für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.



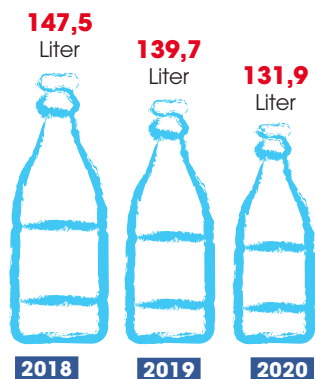


AUF EINEN BLICK

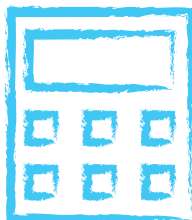
GESCHÄFTSJAHR 2020

PROF-KOPF-VERBRAUCH AN MINERAL- UND HEILWASSER

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Mineral- und Heilwasser ist 2020 aufgrund der Corona-Pandemie leicht gesunken. Gleichwohl schätzt der Verbraucher das Naturprodukt Mineralwasser unvermindert.



Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.



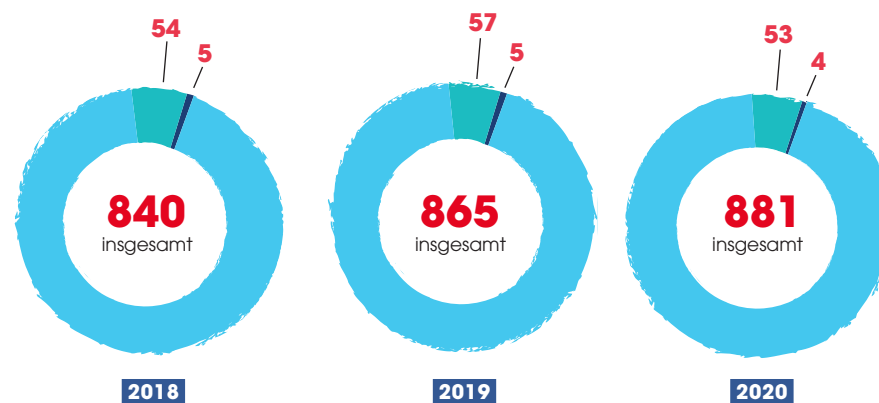
UMSATZ, ABSATZ, EXPORT

Ungeachtet der Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten wir unseren Absatz annähernd auf Vorjahresniveau halten.

Netto-Warenumsatz (in Mio. €)	308,7	301,9	291,9
Absatz (in Mio. hl)	8,04	7,76	7,61
Anteil Absatz Export (in %)	4	3,8	3,4
	2018	2019	2020

BESCHÄFTIGTE UND AUSZUBILDENDE

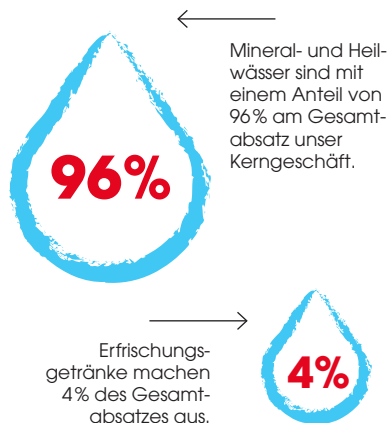
Unser Unternehmen wächst seit Jahren und gehört zu den größten Ausbildungsbetrieben in unserer Region.



■ Anzahl Beschäftigte ■ Anzahl Auszubildende ■ Anzahl dual Studierende

GEROLSTEINER PRODUKTSORTIMENT

Mineralwasser	Gerolsteiner Sprudel, Gerolsteiner Medium, Gerolsteiner Naturell, Gerolsteiner Feinperlig
Heilwasser	St. Gero Heilwasser, Gerolsteiner Heilwasser
Erfrischungsgetränke	Gerolsteiner Apfelschorle, Gerolsteiner und Frucht, Gerolsteiner Leichte Limo, Gerolsteiner Leichte Schorle, Gerolsteiner Kräuterwasser, Gerolsteiner Limonade, Gerolsteiner Plus



BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Betriebszugehörigkeit durchschnittlich in Jahren



VERTEILUNG GESCHLECHTER

Weiblich	189	197	199
Männlich	651	668	682
	2018	2019	2020

Unser Weg zum 1,5-Grad-Ziel

Unser Wasser ist ein **reines Naturprodukt**, das auf eine intakte Umwelt angewiesen ist. Deswegen legen wir größten Wert darauf, diese zu erhalten.

Unsere Klimaziele sind fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Unser oberstes Ziel ist es, **CO₂ entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren** und unsere Prozesse klimaschonend zu gestalten. Seit 2020 sind wir klimaneutral und wollen es auch bleiben. Wir bekennen uns freiwillig zum Pariser Klimaschutzabkommen und unterstützen damit das Ziel der internationalen Klimapolitik, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Um das zu erreichen, müssen wir in all unseren Unternehmensbereichen klimarelevante Emissionen reduzieren. Bis 2030 wollen wir unseren **CO₂-Fußabdruck am Standort** (Scope 1 und 2) im Vergleich zu 2016 um 59 % **senken**. Außerdem stehen wir im ständigen Dialog mit Lieferanten und Partnern entlang der gesamten Lieferkette (Scope 3), um die **CO₂-Emissionen** so weit wie möglich zu **reduzieren** und so unserem Ziel näherzukommen.

Das Pariser Klimaschutzabkommen

Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen (2015) haben 196 Staaten rechtsverbindlich vereinbart, den Anstieg der globalen **Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C** gegenüber vorindustrieller Zeit zu halten. Zusätzlich sollten Anstrengungen unternommen werden, um den globalen Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen.



»Wir haben uns als erster deutscher Mineralbrunnen zum 1,5-Grad-Ziel bekannt.«



Miriam Giefer
Nachhaltigkeits-
managerin bei
Gerolsteiner

Was bedeutet Klimaneutralität?

Es bedeutet, das Klima weder positiv noch negativ zu beeinflussen.

Was bedeutet es, als Unternehmen klimaneutral zu agieren?

Unternehmen sind klimaneutral gestellt, wenn durch sie, ihre Produkte oder ihre Dienstleistungen die Menge an klimaschädlichen Gasen in der Atmosphäre nicht erhöht wird. Alle Prozesse klimaneutral zu gestalten, ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette nicht möglich, daher schafft man durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte einen Ausgleich.

Welche direkten Auswirkungen hätte das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels auf Ihr Produkt?

Das Bekenntnis zum 1,5-Grad-Ziel wirkt sich durchaus auf unsere Produkte aus. Es wird schon bei der Produkt- und Verpackungsentwicklung hinterfragt und berücksichtigt. Außerdem nimmt es Einfluss auf unser Unternehmen als Ganzes, einzelne Prozesse oder Geschäftsentscheidungen und bedarf immer einer ganzheitlichen Betrachtung sowohl ökologischer als auch ökonomischer Kriterien.



Die Basis: Unsere Klimabilanz

Die Basis für Reduktion und Ausgleich von Emissionen bildet unsere Klimabilanz, die Aufschluss gibt, in welchen Bereichen entlang unserer Wertschöpfungskette **klimarelevante Emissionen** entstehen.

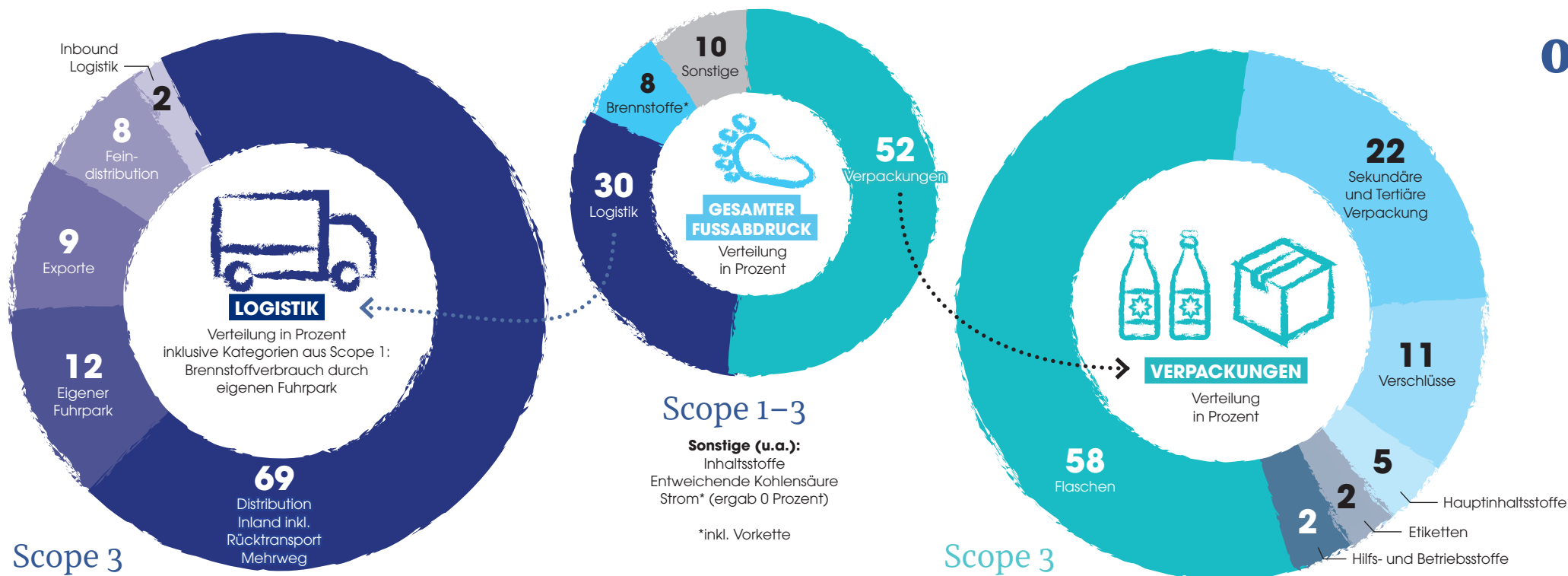
Seit 2019 errechnen wir diese Bilanz mit dem ifeu (Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH) auf Basis des Greenhouse Gas Protocol Standard rückwirkend bis zum Jahr 2016.

Ca. 10 Prozent unserer Emissionen entstehen an unserem Standort **durch Brennstoffe und Strom und fallen unter Scope 1 und 2**. Der Anteil von 10 Prozent scheint auf den ersten Blick gering zu sein, er macht aber einen entscheidenden Anteil in unserer Klimastrategie aus, da wir auf Scope 1 und 2 direkten

Einfluss nehmen können, um die Emissionen hier so niedrig wie möglich zu halten. **Die restlichen 90 Prozent** unserer Emissionen **entstehen** durch vor- und nachgelagerte Prozesse **entlang unserer Lieferkette und fallen unter Scope 3**. Damit betreffen sie die Bereiche eingekaufte Rohstoffe und Verpackungen, Transport (inkl. Rückführung der Mehrwegflaschen), Produktionsabfälle, Nutzung verkaufter Produkte, Entsorgung am Lebensende sowie Geschäftsreisen und Pendlerfahrten unserer

Mitarbeiter. Diese Faktoren können wir nur bedingt beeinflussen und sind dazu auf die Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern angewiesen.

Die Corona-Pandemie hat auch unsere Prozesse beeinflusst und somit ihren Teil zur veränderten Klimabilanz beigetragen. Da sämtliche Gastronomien durch die Lockdowns im Frühjahr 2020 und Winter 2020/2021 geschlossen waren, waren Warenumsatz und Absatz im vergangenen Jahr leicht rückläufig.



Unser Klimaschutzmanagement: Schritt für Schritt vorangehen

Wir haben uns ambitionierte **Klimaschutzziele** gesetzt. Um diese zu erreichen, setzen wir auf einen kontinuierlichen Prozess, in dem wir uns Schritt für Schritt verbessern.



Ziel 1 ✓

Seit 2020 sind wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette **klimaneutral** gestellt.





Ziel 2

Bis 2030 **senken** wir unsere **CO₂-Emissionen an unserem Standort** (Brennstoffe und Strom) **um 59 Prozent** (im Vergleich zu 2016) und bekennen uns damit zum **1,5-Grad-Ziel**.



Ziel 3

Um die **CO₂-Reduktion entlang der gesamten Lieferkette** gewährleisten zu können, führen wir einen **ständigen Dialog mit Lieferanten und Partnern**. So kommen wir einer **Zieldefinition für Scope 3** schrittweise näher.



»Unsere Ambition: 59% CO₂-Reduktion. Das kann nur durch gemeinsame Maßnahmen mit unseren Partnern gelingen.«

Dr. Thomas Hens

Leiter Technische Entwicklung & Ressourcen bei Gerolsteiner

Allianz für Entwicklung und Klima



Wir bei Gerolsteiner unterstützen freiwillig die Allianz für Entwicklung und Klima. Die Organisation setzt sich mithilfe privater Mittel für den weltweiten Klimaschutz ein, so dass ein wichtiger Beitrag, wie die Versorgung mit erneuerbarer Energie oder der Schutz von Wäldern, zur Umsetzung der Agenda 2030 geleistet werden kann.

»Wir wollen in Zukunft mit Gerolsteiner noch enger zusammenarbeiten.«



Peter Renner

Vorstandsvorsitzender Allianz für Entwicklung und Klima

Welche Ziele verfolgt die Allianz für Entwicklung und Klima?

Die Klimakrise ist ein globales Phänomen und muss weltweit bekämpft werden. Die Allianz für Entwicklung und Klima setzt neben der Vermeidung und Minderung auch auf den Ausgleich von Treibhausgas-Emissionen.

Was bewirkte die Unterstützung von Gerolsteiner?

Die Allianz hat dank zahlreicher Unterstützender in 2020 insgesamt 3,6 Millionen Tonnen CO₂ durch nachhaltige Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern kompensieren können. Gerolsteiner hat es mit einer durchdachten Klimastrategie in 2020 geschafft, klimaneutral zu werden. Dazu meinen Glückwunsch, das macht das Unternehmen zu einem Vorbild, das ich zur Nachahmung empfehle!

Welche zukünftigen Potenziale sehen Sie in der Zusammenarbeit mit Gerolsteiner?

Es ist sehr begrüßenswert, dass Gerolsteiner die rechnerische Klimaneutralität nicht ausreicht. Wir wollen in Zukunft mit erfahrenen Unternehmen wie Gerolsteiner noch enger zusammenarbeiten, um vorbildliche Lösungen zu entwickeln.



Ziel 1: Unsere Klimaneutralität bewahren

Seit 2020 sind unsere Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Abfüllung über Verpackung und Transport bis zur Rückführung der Mehrwegflaschen klimaneutral. Da die Produktion unserer Produkte niemals vollständig emissionsfrei erfolgen wird, setzen wir auf Kompensationsprojekte, die einen Ausgleich zu unseren nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen schaffen. Emissionen, die wir heute noch nicht vermeiden können, gleichen wir im Rahmen von Waldschutzprojekten in Indonesien und Brasilien aus, die nach höchsten internationalen Standards wie dem Verified Carbon Standard (VCS) und dem Climate, Community and Biodiversity Standard (CCB) zertifiziert sind. Das realisieren wir in **Zusammenarbeit mit First Climate**, einem führenden Anbieter von Lösungen für Klimaschutz und Energieversorgung. Beide Projekte basieren auf dem Prinzip der vermiedenen Abholzung, wobei **intakte CO₂-Senken vor Brandrodung oder exzessiver Nutzung geschützt werden**. Der Mehrwert für die Umwelt entsteht bei der CO₂-Kompensation durch die freiwillige finanzielle Förderung von Klimaschutzprojekten, die ohne diese Zusatzeinnahmen nicht durchführbar wären. Die Projekte unterliegen zudem der strengen Verpflichtung, fortlaufend geeignete Maßnahmen zum Schutz der Projektflächen durchzuführen und diese auch konsequent nachzuweisen. Anhand entsprechender Auswertungen ist nachweisbar, dass die Projekte planungsgemäß durchgeführt werden.



Mike Hatert
Head of Renewables
First Climate Markets AG

»Durch die Projektaktivitäten von Gerolsteiner werden die Wälder in ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher bewahrt und die Freisetzung von Treibhausgasen wird vermieden.«

firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser

Gerolsteiner Zukunftswald

Im Rahmen unseres Projekts „Gerolsteiner Zukunftswald“ sorgen wir dafür, dass die Wälder in der Eifel durch Mischkulturen klimastabil sind. 2020 haben wir **über 40.000 Bäume gepflanzt**. Dieses Engagement können wir nicht in unsere Klimabilanz einrechnen, sondern es erfolgt zusätzlich zu den internationalen Kompensationsprojekten. Denn: Eine Kompensation unserer CO₂-Emissionen ist in Deutschland nicht möglich, da der aktuelle klimapolitische Rahmen dies noch nicht zulässt. Eine Doppelzählung ist nach den für die freiwillige Klimakompensation geltenden Maßstäben aber ausgeschlossen. Mehr zum Zukunftswald erfahren Sie ab Seite 25.



Wälder leisten dank der Fotosynthese einen signifikanten Beitrag zur **Minderung der Treibhausgaskonzentration** in der Luft. Neben Ozeanen sind Wälder außerdem die größten Kohlenstoffspeicher.





Umstellung
auf E-Stapler



Reduktion
von Brennstoffen
und Strom



Ziel 2: CO2- Emissionen am Standort um 59 Prozent senken

Bis 2030 wollen wir unsere Emissionen am Gerolsteiner Standort um 59 Prozent im Vergleich zu 2016 senken, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens erreichen zu können. Dazu haben wir umfangreiche Maßnahmen, wie die Umstellung auf E-Stapler (mehr dazu ab S. 32), die Reduktion der Brennstoffe und Energieoptimierung und die Umstellung auf Ökostrom (mehr dazu ab S. 33), umgesetzt.

CO2-Emissionen überblicken

Gemeinsam mit dem ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung arbeiten wir an einem Tool, mit dem wir unseren CO2-Footprint sowie weitere Umweltauswirkungen einzelner Produkte genau berechnen können. Auf Basis verschiedener Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol oder der ISO 14067 wollen wir ganz genau bestimmen, wie hoch der Treibhausgasausstoß bestimmter Produkte ist. Mit diesen Werten können wir dann unser **Sortiment unter Umweltaspekten optimieren** und steuern. Wenn auch nur in gewissem Rahmen, denn natürlich steht der Wunsch des Verbrauchers nach wie vor im Fokus. Das Tool soll außerdem Erkenntnisse für die Optimierung von Verpackungen liefern.



Temperatursenkung
bei der Flaschen-
reinigung



Ziel 3: CO₂-Reduktion entlang der gesamten Wertschöpfungs- kette



Dialog mit Partnern und
Lieferanten, um einen
gemeinsamen Weg gehen
zu können



Erhöhung des Recyclatanteils
bei PET-Einwegflaschen,
Gewichtsreduktion von Flaschen
und Verschlüssen, Reduktion
von Umreifungsfolie



Eruiierung alternativer
Antriebe (LNG, Wasserstoff),
moderne Motorentechnik
und automatisierte
Lagertechnik

Die deutliche Mehrheit – insgesamt 90 Prozent – unserer CO₂-Emissionen fällt durch vor- und nachgelagerte Prozesse an. Beispielsweise durch den Einkauf von Materialien oder bei der Auslieferung unserer Produkte. Um eine Reduktion gewährleisten zu können, sind wir auf den Austausch mit allen Stakeholdern angewiesen. Nur gemeinsam können wir Potenziale ausmachen und Maßnahmen ergreifen. Dazu haben wir seit dem letzten Jahr einen Dialog mit unseren Lieferanten initiiert. Auch in diesem Jahr hat der Austausch im erweiterten Kreis stattgefunden (mehr dazu ab S. 16). Unsere Ambition gemeinsam mit unseren Partnern: 59 Prozent CO₂-Reduktion auch in Scope 3 zu erzielen und damit einen Beitrag zum 1,5-Grad-Ziel zu leisten.





WORAUF WIR SETZEN:

Gemeinsam handeln – entlang der Lieferkette

14

»Die aktuelle globale Herausforderung kann niemand alleine bewältigen.
Deswegen liegt in starken Partnerschaften, wie wir sie mit unseren
Lieferanten haben, der Schlüssel für die Zukunft.«

MARCUS SCHUMACHER, LEITER EINKAUF BEI GEROLSTEINER

Beschaffung: Was uns antreibt und bewegt

Unser Mineralwasser ist Natur pur. Umso wichtiger ist für uns der Schutz dieser Natur. Seit Jahren engagieren wir uns dafür, immer umweltschonender zu handeln, und wir haben für die Zukunft noch viel vor. Was wir mit unseren Teams und unseren Partnern aktuell bewegen, um den **Ressourcenverbrauch** und den **Emissionsausstoß** weiter zu **senken**, erfahren Sie in diesem Kapitel.



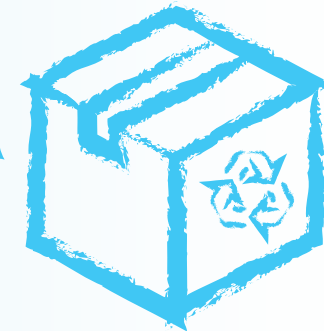
Weichen stellen

Zum zweiten Mal haben wir 2021 unseren **Lieferantendialog** veranstaltet, um Impulse für den Klimaschutz zu setzen, CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren und **strategische Partnerschaften** weiter auszubauen. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Logistik, Technik, Verpackung und Werbemittel sowie viele Agenturen waren unserer Einladung gefolgt, um gemeinsam mit uns die Weichen für die Zukunft zu stellen.



Initiative ergreifen

Mit einigen Partnern setzen wir bereits konkrete Projekte um, die unsere **Lieferkette nachhaltiger** gestalten. Die Bandbreite dabei ist groß und reicht von der Umstellung von Lkw auf Bio-LNG-Antrieb über die Entwicklung einer neuen Wechselbrücke bis hin zu Werbemitteln, die möglichst ohne Plastik auskommen. Außerdem werden wir unsere **Lieferantenrichtlinie** erweitern und sie noch stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte ausrichten.



Horizonte erweitern

Wir lernen täglich dazu. Durch den **Austausch** mit unseren Kunden und Partnern und die Arbeit in unseren Teams, um immer besser zu werden. Nachhaltigkeit ist ein sehr umfangreiches und komplexes Thema. Deswegen arbeiten wir mit renommierten Einrichtungen wie dem JARO Institut und dem ifeu Institut zusammen, die uns **beraten** und wertvolles **Know-how** vermitteln.



Lieferantendialog: Gemeinsam Lösungen finden

Ein Tag im Zeichen von Austausch und Motivation:

Beim zweiten Lieferantendialog von Gerolsteiner standen gemeinsame Lösungen für noch mehr Umweltbewusstsein im Fokus.

Etwa 90 Prozent unserer Emissionen fallen in vor- und nachgelagerten Aktivitäten unserer Lieferkette an.

Darin liegt ein enormes Potenzial, das wir aber nur gemeinsam mit unseren Partnern heben können. Deswegen haben wir den Lieferantendialog ins Leben gerufen. An diesem Tag laden wir unsere Lieferanten ein, gemeinsam mit uns über Konzepte und Ideen für ein nachhaltigeres Wirtschaften zu diskutieren und neue Lösungen zu finden.

„Wir möchten **Impulsgeber** sein, bekennen uns als erster Mineralbrunnen zum 1,5-Grad-Ziel und möchten unsere Emissionen über alle drei Scopes hinweg deutlich reduzieren“, brachte Ulrich Rust, Geschäftsführer Technik & Logistik, es auf den Punkt. „Lassen Sie uns diese Herausforderungen gemeinsam meistern und für unsere Unternehmen eine nachhaltige Balance zwischen Ökologie und Ökonomie aufbauen.“

Diese Balance ist für Unternehmen wichtig, um langfristig am Markt bestehen zu können, denn Verbraucher betrachten Unternehmen ganzheitlich. Durch diese ganzheitliche Sicht und Rahmenbedingungen wie das Lieferkettengesetz rücken auch Einkauf und Beschaffung mehr und mehr in den Fokus. „Die Lieferketten werden noch transparenter werden“, erklärte Marcus

Schumacher, Leiter Einkauf. Deswegen werden wir unser Lieferantenmanagement und die Lieferantenbewertung um den Aspekt der Nachhaltigkeit erweitern – zusätzlich zu den Kennwerten Qualität, Liefertreue und Kosten. Ziel ist es, bis Ende 2023 für alle wichtigen Materialien und Leistungen **mindestens Product Carbon Footprints** oder Ökobilanzen zur Verfügung zu haben, idealerweise sogar Product Environmental Footprints, bei denen auch alle übrigen Umweltauswirkungen bilanziert werden.



Klimaschutz in der Lieferkette

Wie viele Aspekte – und damit Potenziale für Verbesserungen – das Thema „Klimaschutz in der Lieferkette“ hat, zeigte die Podiumsdiskussion mit Roel Annega (Vorsitzender der Geschäftsführung, Gerolsteiner), Joachim Schwarz (kaufmännischer Geschäftsführer, Gerolsteiner), Walter Steffens (Vorstand, Für Sie eG) und Andreas Vogel (Sprecher der Geschäftsführung, GEVA). So ging es unter anderem um die Vor- und Nachteile von Mehrweg- und Einwegflaschen, nachhaltige Verpackungen sowie mögliche Optimierungen im Versand durch die Erhöhung des Zuladegewichts und alternative Antriebe für Lkw. „Lassen Sie uns **gemeinsam kreativ** sein“, sagte Joachim Schwarz. „Es gibt an vielen Stellen gute Ideen und Ansätze, von denen wir alle profitieren können. Deswegen ist dieser Dialog so wichtig.“

In den folgenden Roundtable-Gesprächen konnten sich die Teilnehmenden über verschiedene Themen austauschen und informieren. Unter anderem legte das JARO Institut dar, dass der ökologische Fußabdruck von Lieferanten und Produkten auf neun der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele wirkt. →



Alina Korst

Mitarbeiterin im Einkauf bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Mit dem diesjährigen Lieferantendialog unter dem Motto ›Gemeinsam Verantwortung übernehmen‹ hat Gerolsteiner zusammen mit seinen Lieferanten einen großen Schritt in Richtung nachhaltige Zukunft gemacht.«

Für den Klimaschutz ist die Zusammenarbeit entlang der gesamten Lieferkette wichtig.

Welchen Beitrag leisten Sie?



»Wir agieren seit Jahrzehnten nachhaltig. Vor 30 Jahren haben wir unser Biotop angelegt, in den 1990ern Gebäude nachhaltig saniert und 2014 ein Projekt mit der Uni Trier zu CSR in der internationalen Lieferkette gestartet.«

Christian Poth
Stuco Fullservice



»Transparenz, Vergleichbarkeit, die genaue Analyse aller Prozess-Schritte und das Wissen, wo man ansetzen muss, um die Gesamtbelastungen für die Umwelt zu reduzieren, ohne Burden-Shifting zu betreiben.«

Arthur Erdem
Engelhardt Etikett

Leuchtturmprojekte der Lieferanten

Wie kreative nachhaltige Lösungen entlang der Lieferkette aussehen können, zeigten einige unserer Partner – die Druckerei Engelhardt Etikett, der Werbemittelanbieter Stuco Fullservice und die Speditionen Rothschild Logistic Group, Konsortium LMR, L.I.T. AG und TCT-Speditions GmbH.

Engelhardt hat sich ähnlich ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt wie Gerolsteiner und kann für seine Produkte bereits den ökologischen Fußabdruck berechnen. Denn alle vom Unternehmen im Produktionsprozess gelisteten Materialien wie Papier, Farben etc. müssen eine vollständige Ökobilanz mit Einhaltung der niedrigsten Emissionswerte aufweisen. Diesen Material-Fußabdruck verbindet Engelhardt mit dem Produktions-Fußabdruck zum vollständigen Produkt-Fußabdruck.

Stuco-Geschäftsführer Christian Poth erläuterte, wie Werbemittel nachhaltig gestaltet und produziert werden können. Neben einem hohen Nutzwert und den verwendeten Rohstoffen spielt die gesamte Wertschöpfungskette eine Rolle. Das Unternehmen verwendet etwa für Gerolsteiner ausschließlich FSC-zertifizierte Pappkartonagen und Füllmaterialien, das Klebeband wird gerade von Kunststoff auf Papier umgestellt. Zudem stehen die Transportmittel im Fokus der Betrachtung.

Ausführliche Informationen über die Projekte mit unseren Speditionspartnern, mit denen wir unseren Versand umweltbewusster ausrichten, erfahren Sie ab S. 30.



»Unter anderem investieren wir stark in den LNG-Antrieb für unsere Lkw. Vielleicht ist das nur eine Zwischenlösung – aber jeder Schritt, der der Umwelt zugutekommt, ist ein richtiger.«

Herbert Rothschild
Rothschild Logistic Group

Engelhardt Etikett

Genau bilanziert: Engelhardt Etikett kann bereits den ökologischen Fußabdruck für seine Produkte berechnen.



Rothschild Logistic Group
Bio-LNG statt Diesel:
Die Rothschild Logistic Group stellt ihre Lkw auf umweltbewussten Erdgas-Antrieb um.



Netzwerk für Nachhaltigkeit

Im Juni fand zum zweiten Mal der Gerolsteiner Lieferantendialog statt. Welche Bedeutung diese Veranstaltung für uns und unser Nachhaltigkeitsmanagement hat, erklärt Einkaufsleiter **Marcus Schumacher** im Interview.

Warum hat Gerolsteiner den Lieferantendialog ins Leben gerufen?

Weil wir unsere Partner brauchen, um unsere ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Denn wir haben nur auf etwa zehn Prozent unserer Emissionen direkten Einfluss. Diese Emissionen möchten wir bis 2030 um 59 Prozent reduzieren. Können wir das auch bei den Emissionen von eingekauften Gütern und Leistungen schaffen? Das ist zumindest unsere Ambition. Ganz ehrlich: Wie wir dieses Ziel gemeinsam erreichen werden, wissen wir noch nicht genau. Aber wir wissen, dass wir den aktuellen Wandel nur erfolgreich bewältigen werden, wenn wir gemeinsam **Verantwortung übernehmen** und handeln. Übrigens auch im sozialen und wirtschaftlichen Sinne.

Welche Bedeutung haben Lieferketten in dieser Hinsicht?

In den globalen Lieferketten arbeiten mehr als 450 Millionen Menschen. Berücksichtigt man

deren Familien, beeinflussen die Bedingungen in den Lieferketten etwa zwei Milliarden Menschen. Das zeigt, wie groß der Hebel ist, den Unternehmen hier haben – wenn sie ihre Lieferanten mit auf den Weg nehmen. Bei uns beispielsweise entstehen rund **90 Prozent** unserer Emissionen entlang der Lieferketten.

Welche Neuerungen gab es beim diesjährigen Lieferantendialog?

Tatsächlich war die erste Veranstaltung im vergangenen Jahr vor allem eine Möglichkeit, unsere Top-Lieferanten über unsere Klimainitiative zu informieren und sie stärker für das Thema zu sensibilisieren. Damit haben wir quasi die Weichen dafür gestellt, gemeinsam nachhaltiger zu werden. Wie das aussehen kann, haben wir in diesem Jahr in einer deutlich größeren Runde gezeigt – zusammen mit einigen Partnern und externen Experten in einem **echten Dialog**.

Der erste Lieferantendialog hat also einen Anstoß gegeben?

Ja. Zum einen sind viele Lieferanten anschließend auf uns zugekommen und haben die Konzepte vorgestellt, mit denen sie zum Beispiel ihre Emissionen verringern. Zum anderen wurde das ganze Gerolsteiner-Team noch einmal sensibilisiert. Nachhaltigkeit ist für uns eigentlich immer präsent, aber der Tag hat zusätzliche **Aufmerksamkeit** geschaffen. Es geht uns jedoch nicht nur darum, Anstöße zu geben.

Worum geht es noch?

Wir möchten auch ein **Netzwerk aufbauen**. Wir können eine Menge voneinander lernen und gemeinsam am meisten erreichen. Ein einzelner Lkw mit LNG-Antrieb bringt nicht viel, eine ganze Flotte dagegen bewegt eine Menge – auch im übertragenen Sinn. Deswegen möchten wir gemeinsam mit unseren Lieferanten den Unterschied machen.



Vorbereitung auf die Zukunft

Nachhaltigkeit in der Beschaffung – ein sehr komplexes und für uns wichtiges Thema. Aus diesem Grund hat sich unser Einkaufsteam in einem **digitalen Workshop** intensiv mit nachhaltiger Beschaffung auseinandergesetzt.

Wie wichtig wir die Beschaffung dabei nehmen, unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten, zeigt schon die Dauer des Workshops:

Vier Tage hatte sich das Einkaufsteam Anfang des Jahres Zeit dafür genommen. Begleitet wurde es vom JARO Institut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

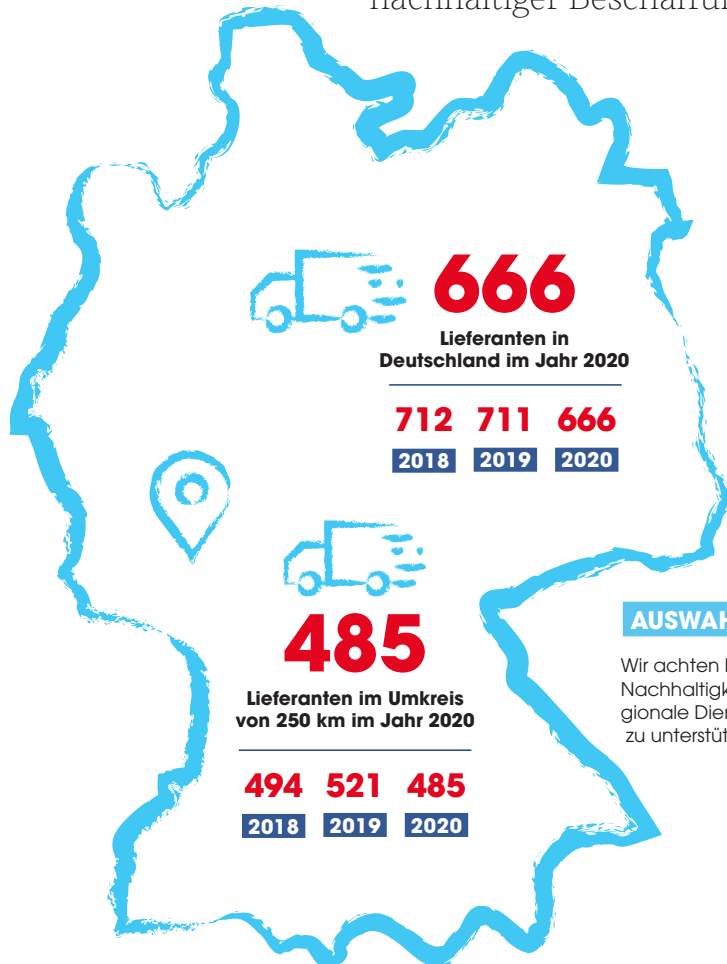
Der Workshop hatte drei Kernziele: erstens, sich weiteres **Wissen** anzueignen. „Wir haben vom JARO Institut unter anderem wertvollen Input dazu bekommen, worauf wir besonders achten sollten und wie sich nachhaltige Beschaffung weiterentwickeln wird“, sagt Marcus Schumacher, Leiter des Einkaufs.

Zweitens wurde eine **Wesentlichkeitsanalyse** durchgeführt. Sie ergab, dass die wichtigsten Stellschrauben in den Bereichen Transport und Verpackung sowie bei externen Dienstleistungen wie der Konfektionierung liegen. „Bei unserer Betrachtung spielen übrigens nicht nur Emissionen eine Rolle“, führt Schumacher aus.

„Wir müssen zum Beispiel auch den Ressourcenverbrauch und soziale Aspekte in unserer Lieferkette berücksichtigen.“

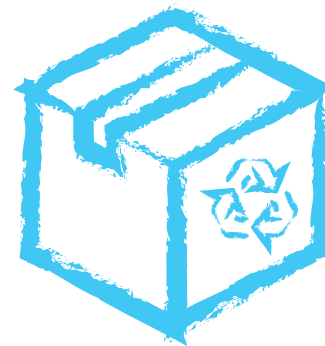
Auf dieser Basis erarbeitete das Team als Drittes die Grundlage, um die **Einkaufsstrategie** im Lauf dieses Jahres mit Unterstützung einer Beratung neu zu fokussieren. „In diesem Zug werden wir unsere Lieferantenrichtlinie erweitern und in Zukunft auch soziale Aspekte und den Produkt-Fußabdruck von Materialien abfragen“, erklärt Marcus Schumacher. „Damit bereiten wir uns gleichzeitig auf die Anforderungen des Lieferkettengesetzes vor.“

Bereits jetzt achten wir bei der Auswahl von Lieferanten darauf, dass sie mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie konform sind. Die entscheidenden Kriterien: Qualität, Wirtschaftlichkeit, Umgang mit Ressourcen und Regionalität. Dass unsere Lieferanten unsere Kriterien für Nachhaltigkeit einhalten, überprüfen wir jährlich in sehr umfangreichen **Audits**.



AUSWAHL DER LIEFERANTEN

Wir achten bei unseren Lieferanten auf Nachhaltigkeit und setzen stark auf regionale Dienstleister, um unsere Region zu unterstützen.



NACHHALTIGKEITSAUDIT LIEFERANTEN

Unser Einkaufsteam führt regelmäßig Audits bei unseren Lieferanten vor Ort durch, um unter anderem zu überprüfen, dass sie unsere Richtlinien einhalten.

	2019	2020
Bestätigung der Nachhaltigkeitsrichtlinie für Beschaffung	33 von 33 (100%)	35 von 35 (100%)
Eigenes Nachhaltigkeitskonzept	21 von 33 (64%)	25 von 35 (71%)
Lieferantenaudit mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit	23 von 33 (70%)	24 von 35 (69%)





WAS UNS ANTREIBT:

Quelle- und Produktschutz

20

»Das Mineralwasser aus den Tiefen der Vulkaneifel ist ein einzigartiges Naturprodukt. Wir schonen und schützen daher jede einzelne Quelle, damit die Menschen es heute und auch morgen noch trinken können.«

DR. THOMAS HENS, LEITER TECHNISCHE ENTWICKLUNG & RESSOURCEN BEI GEROLSTEINER





Wir entnehmen Wasser, aber nie zu viel!



Dr. Thomas Hens
Leiter Technische
Entwicklung & Ressourcen
bei Gerolsteiner

Das Mineralwasser aus den Tiefen der Vulkaneifel ist unsere **wertvollste Ressource**, die wir nachhaltig nutzen und schützen. Damit auch nachfolgende Generationen es noch trinken können.

Dass wir schonend mit unseren 28 Quellen umgehen, die sich auf ungefähr 50 Quadratkilometern der sogenannten Gerolsteiner Mulde verteilen, zeigen folgende Beispiele: Das uns erteilte Wasserrecht sieht vor, dass wir **maximal 20 Prozent** des jährlich neu gebildeten Tiefenwassers entnehmen dürfen. Das stellt sicher, dass der Wasserkreislauf intakt bleibt, weil nie mehr Wasser entnommen wird, als sich neu gebildet hat. Doch wir entnehmen sogar **nur 10 Prozent** aus dem sich jährlich neu bildenden Tiefenwasser. Grundsätzlich ist die Wassernutzung an jeder der 28 Quellen, aus der wir unser Mineralwasser fördern, streng geregelt. Die maximale Wasserfördermenge ist pro Stunde, Tag und Jahr festgelegt. Doch wir entnehmen jeder einzelnen Quelle nur maximal 80 Prozent der genehmigten Jahresfördermenge.

Schutzmaßnahmen für unser Mineralwasser

Gleichzeitig schützen wir unsere Quellen vorbeugend und mithilfe moderner Technik: Wir führen aufwendige und tiefgehende Wasseranalysen durch, befahren die Quellen regelmäßig mit Kameras und

überprüfen die Bauwerke unserer Brunnen. Außerdem haben wir uns dafür eingesetzt, dass unser Mineralwassereinzugsgebiet in allen politischen und geologischen Karten und Portalen in Form einer Mineralschutzkarte eines Mineralwasserschutzgebiets hinterlegt ist. Das Resultat: Alle tieferen Eingriffe in das Erdreich wie Bohrungen oder Baumaßnahmen sind inzwischen genehmigungspflichtig und werden mit uns abgestimmt.

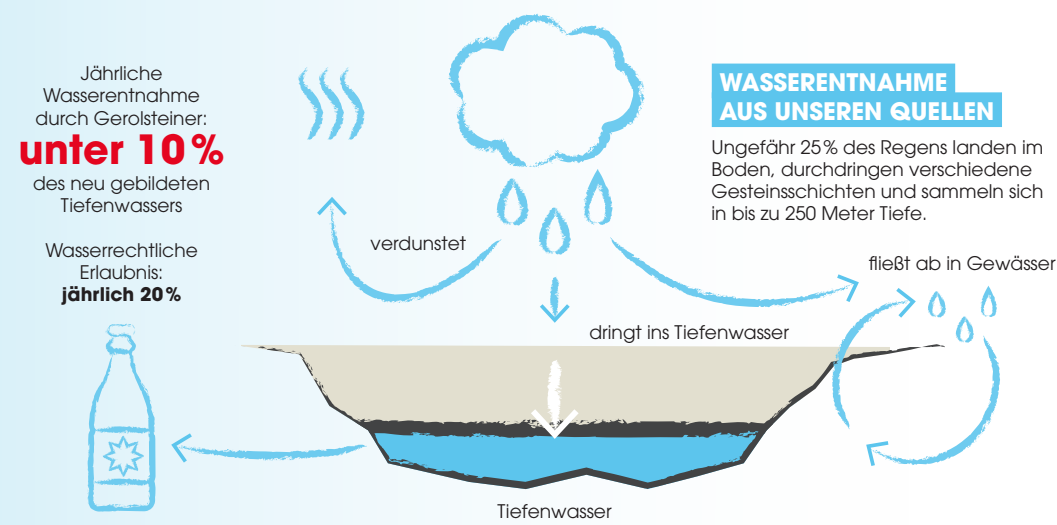
Zu den vorbeugenden Schutzmaßnahmen gehört auch unser **Dialog mit den Landwirten** in unserem Mineralwasserkerngebiet. Gemeinsam treiben wir einen grundwasserschonenden Wandel im Anbau voran (ab S. 23), damit nicht zu viele Pflanzennährstoffe im Grundwasser landen. Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass die Abbauflächen für Gestein in unserem Quelleinzugsgebiet nicht erweitert werden (S. 22).

Die lange Reise in die Tiefe

Unser Mineralwasser ist ein Spiegelbild der Landschaft und der Geologie in der Vulkaneifel. Es ist sehr lange gereist, bevor wir es abfüllen und dann trinken können. Es ist als Regentropfen von der Erdober-

fläche durch verschiedene Erd- und Gesteinsschichten gesickert, bevor es sich in bis zu **250 Meter Tiefe** in geschützten Quellen gesammelt hat. Das dauert etwa 50 bis 100 Jahre. Ein Effekt dieser langen Reise: Das Wasser wurde durch das porige Dolomitgestein der Vulkaneifel perfekt gefiltert und mit **wertvollen Mineralstoffen** wie Calcium und Magnesium angereichert. So ist echte Kraft aus der Natur entstanden, deren Schutz uns täglich bewegt.

»Wir schützen heute unsere Quellen, damit die Menschen auch im Jahr 2070 unser Mineralwasser trinken können. Und dafür tun wir alles, was aktuell möglich und notwendig ist.«



Gelebter Quellenschutz – mit und für die Menschen

Unser Mineralwasser stammt aus einem Quellgebiet, das einmalig auf der Welt ist: der **Vulkaneifel**. Zwei Besonderheiten treffen hier aufeinander: Kohlensäure vulkanischen Ursprungs und Dolomitgestein, das reich an Calcium und Magnesium ist. Sie sorgen für die reine Qualität und den Geschmack unseres Wassers, das wir nachhaltig schützen und erhalten – im Einklang mit der Natur und den Menschen, die hier leben und arbeiten.

Unser Vorgehen für den Schutz unserer Quellen und damit unseres Produkts umfasst viele Facetten und Bereiche:

Wir schonen unsere Quellen und entnehmen das Wasser vorausschauend. Wir suchen den Dialog mit den Menschen vor Ort, um mit ihnen gemeinsam Projekte für den Schutz von Umwelt und Natur umzusetzen, oder unterstützen Aufforstungsprojekte in der Eifel, um klimastabile Mischwälder aufzubauen. Denn unser Ziel ist es, alle Akteure vor Ort – vom Landwirt über den Politiker und Unternehmer bis zum Förster – einzubeziehen. Nur so können wir unsere Quellen und unser Produkt nachhaltig und erfolgreich schützen. Dass dieser Ansatz bei den Menschen in der Vulkaneifel Zustimmung findet, zeigen Themen, die uns nachhaltig bewegen:

Wasserrecht: Ressourcen schonen



Eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Behörden erfahren unsere Genehmigungsverfahren für Quellerschließungen und Wasserrechte. Das beruht auf unserer **transparenten**

Kommunikation und dem ständigen Dialog mit allen Beteiligten. So haben wir Vertrauen geschaffen. Alle Interessengruppen wissen, dass wir schonend mit unseren Wasserressourcen umgehen und den Klimawandel sowie die Klimaziele im Blick haben. Ein weiterer Grund: Wir entnehmen kein Wasser aus Gebieten, in denen gleichzeitig Trinkwasser gewonnen wird. Sie befinden sich nicht in dem von uns genutzten Quellgebiet. Während schon heute

manche Regionen in Deutschland wegen des geringen Niederschlags unter Wasserknappheit leiden, ist das in der Vulkaneifel nicht der Fall. Übrigens: Aufgrund seiner hohen Mineralisierung ist unser Mineralwasser als Leitungswasser ungeeignet. Es hätte sogar nachteilige Auswirkungen (Verkalkung, Rohrkorrosion etc.).

Gesteinsabbau: Landschaft schützen



Basalt und Lavaschlacken sind die wichtigsten Bodenschätze der Vulkaneifel. Sie werden seit Jahrzehnten im Tagebau abgebaut, was Narben in der Landschaft hinterlässt. Und nicht nur das. „Durch den Gesteinsabbau bis zu einer Tiefe von 70 Metern wird eine wertvolle Erdschicht entfernt und die Verweilzeit des Wassers im Boden um viele Jahre verkürzt“, sagt Dr. Thomas Hens, Leiter für Technische Entwicklung & Ressourcen bei Gerolsteiner. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass die Abbaufäche in unserem Quelleinzugsgebiet nicht erweitert wird.

Nach Gesprächen mit allen Interessengruppen und einem Fachgutachten über die Folgen des Gesteinsabbaus hat der Landkreis Vulkaneifel sich für den **Schutz der Landschaft** und gegen eine geplante Erweiterung der Abbaufäche ausgesprochen. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus. Aus unserer Sicht ist eine Erweiterung der Abbaufäche nur in gut begründeten Ausnahmefällen gerechtfertigt, weil dies einen schweren Eingriff in die Geologie und die Landschaft der Vulkaneifel bedeutet.



Der **Dialog mit den Landwirten**

in unserem unmittelbaren Mineralwasserkerngebiet gehört zu unseren wichtigsten Aktivitäten im Bereich Gewässerschutz. Mit unseren Nachbarn entwickeln wir gemeinsam Ideen und Pläne, um Einträge ins Grundwasser zu vermeiden.

Gemeinsam Wasser schonen und schützen



»Nur gemeinsam können wir unser Wasser schützen.

Deswegen suchen wir den langfristigen Austausch mit den Landwirten in unserem Kernquellgebiet.«



Dr. Thomas Hens
Leiter Technische
Entwicklung & Ressourcen
bei Gerolsteiner

„Ein erhöhter Nitratgehalt im Trinkwasser oder hohe Stickstoffwerte im Boden sind für jeden Brunnenbetreiber ein Warnzeichen. Wir beugen dem vor, indem wir seit Jahren mit den Landwirten im Gespräch sind“, erzählt Dr. Thomas Hens. Seit 2012 stehen wir mit den Landwirten in unserer Nachbarschaft im intensiven Dialog und haben das Projekt „Kooperation Landwirtschaft“ ins Leben gerufen. **Ziel ist es, dass die Landwirte ihre Felder gewässerschonend bewirtschaften, indem sie immer weniger Düngemittel einsetzen, um Einträge ins Grundwasser zu vermeiden.** Mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum unterstützen wir sie dabei, geben ihnen Tipps für das nachhaltige Düngen ihrer Grünlandflächen, untersuchen ihre Äcker auf Stickstoff oder entwickeln mit ihnen Konzepte für

einen biologischen Pflanzenanbau. „Erfreulich ist, dass heute nahezu alle Landwirte im Quellkerngebiet mitmachen und daran arbeiten, gewässerschonend zu wirtschaften“, sagt Dr. Hens.

Von Anfang an machen Jürgen und Monika Faber mit. Sie betreiben ihre Landwirtschaft im Nebenerwerb. Das wird sich bald ändern, Sohn Tobias will den Hof, auf dem 70 Milchkühe (Jahresproduktion: 700.000 Liter) leben, hauptberuflich bewirtschaften. Das Futter und die Silage stellen die Fabers komplett selbst her. Auf ihren Äckern bauen sie Grannenweizen, Triticale oder Sommergerste und als Zwischenfrucht eine Mischung aus Senf, Ramtillkraut und Raps an. Die Felder bearbeiten sie nach der Ernte mit Scheibeneggen, um eine Erosion der Böden zu vermeiden, und für seine Grünlandflächen setzt Faber ausschließlich Gülle →





Rien Romme verwendet als Silage nur noch Gras oder Heu.

aus dem eigenen Betrieb ein. Das Resultat: Auf den 7 Hektar Land, die zum Kernquellgebiet gehören, sind in den vergangenen Jahren keine Schadstoffe festgestellt worden. „**Die Kooperation mit Gerolsteiner passt einfach in unsere Produktionsweise – und das schon seit vielen Jahren**“, sagt Jürgen Faber, der auf seinem Hof auch eine Photovoltaikanlage betreibt, mit der er jährlich 48 Tonnen an CO₂-Emissionen einspart.

Ein anderes Beispiel ist der Reginhof, der Flächen im engsten Bildungsgebiet des

7 Landwirte im Gerolsteiner-Quellgebiet beteiligen sich an der von uns initiierten Kooperation für eine gewässerschonende Landwirtschaft.



Mineralwassers bewirtschaftet. **Seit 2018 ist er ein zertifizierter Bioland-Betrieb.** Sein Besitzer Rien Romme hat den Viehbestand verkleinert, die Fütterung der Rinder auf biologische Pflanzenerzeugnisse umgestellt und setzt als Silage nur noch Heu oder Gras ein. Gerolsteiner hat den Hof in der Umstellungsphase begleitet und finanziell unterstützt.

Und wie profitieren unsere Quellen und Produkte von einer nachhaltigen Landwirtschaft?

„Es dauert zwar sehr lange, bis sich ein Regentropfen Gerolsteiner

AUF EINEN BLICK:

Kooperation Landwirtschaft

7 LANDWIRTSCHAFTSBETRIEBE

aus dem Mineralwasserkerngebiet haben eine Kooperation für eine gewässerschonende Bewirtschaftung mit uns abgeschlossen. Ziel ist es, gemeinsam vorbeugende Maßnahmen für eine Fläche von 95 Hektar umzusetzen, um das Grund- und Oberflächenwasser zu schützen und die Qualität des Wassers für kommende Generationen zu erhalten. Bei den Maßnahmen unterstützt uns das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum. Weitere Partner sind der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau, die Fachbehörden, die Wasserwirtschaftsbehörden, die Verbandsgemeinde Gerolstein, die Kreisverwaltung Vulkaneifel sowie das Landesministerium Rheinland-Pfalz.

nennen darf. Aber je früher und genauer wir darauf achten, was oben an der Erdoberfläche passiert, desto besser schützen wir unser Tiefenwasser vor äußeren Einflüssen. Deswegen sind wir gern Impulsgeber für eine gewässerschonende Landwirtschaft“, erklärt Dr. Thomas Hens.

»Die Weitsicht von Gerolsteiner finde ich klasse.«



Lena Rodenbusch,
Wasserschutzberaterin
Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum Eifel

Wie beraten Sie die Landwirte?

Wir besuchen sie und begutachten ihre Acker- und Grünlandflächen. Danach erstellen wir den Düngebedarf, der so individuell wie möglich auf jede einzelne Fläche zugeschnitten ist. Außerdem entnehmen wir zweimal im Jahr Stickstoffproben aus dem Boden, geben Tipps für die Auswahl des Saatguts oder die Fruchtfolge und stehen bei Fragen zur Verfügung.

Wie erfolgreich ist die Kooperation?

Sie funktioniert sehr gut, weil wir uns gegenseitig vertrauen. Alle Landwirte machen aktiv mit. Durch die Stickstoffbodenuntersuchung können die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt und die Nährstoffe für jede Fläche angepasst eingesetzt werden. So schaffen wir schon zu Beginn bestmögliche Bedingungen für das Wasser. Das ist sehr erfreulich.

Wie wichtig ist Gerolsteiner?

Gerolsteiner hat früh erkannt, dass man nur gemeinsam mit den Landwirten das Wasser vorbeugend schützen kann. Diese Weitsicht finde ich klasse. So fördert man eine nachhaltige Landwirtschaft. Nur so geht's.



Pflanzen für die Zukunft

Der aktive Waldschutz bewegt uns nachhaltig, weil gesunde Wälder natürliche Wasserfilter und -speicher sind und damit für sauberes Grundwasser sorgen. Deswegen engagieren wir uns in der Vulkaneifel für die Aufforstung der Wälder. So entstand das Projekt **Gerolsteiner Zukunftswald**.



Peter Paas

Mitarbeiter im Supply Chain Management bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Der Gerolsteiner Zukunftswald wächst immer weiter, konventionelle Milchviehbetriebe werden zu Bio-Bauernhöfen und die E-Mobilität nimmt immer mehr Fahrt auf.«



Die Waldlandschaft in der Vulkaneifel ist noch jung

– im 19. Jahrhundert wurden die kargen Böden und Kahlfelder im „preußischen Sibirien“ mit der schnell wachsenden und frostunempfindlichen Fichte aufgeforstet, weshalb sie in der Eifel noch heute „Preußenbaum“ genannt wird. Heute ist die Baumart vom **Klimawandel** stark betroffen. Sie kann den hohen Temperaturen, den geringen Niederschlägen, Stürmen wie Kyrill oder Xynthia und dem Borkenkäfer nicht mehr standhalten.

Eine Lösung ist die Anpflanzung von Mischwäldern

die besser mit den Folgen des Klimawandels zurechtkommen als die Monokulturen der Fichte. Zukunftsfähige und heimische Baumarten wie Edelkastanie, Traubeneiche, Wildkirsche, Bergahorn, Weißtanne, Hain- oder Rotbuche sowie die Douglasie werden jetzt entweder auf Schad- und Kahlfelder →

Zukunft pflanzen:

Auf den Schad- und Kahlfelder sollen neue Mischwälder entstehen.



AUF EINEN BLICK:
Waldschutz



Mehr als
86.000

Bäume wurden
seit 2013 gepflanzt
(Stand Juli 2021)

40.000

Bäume wurden
2020 im Rahmen
der digitalen
Baumpflanzaktion
gepflanzt

9

**verschiedene
Baumarten:**

Rotbuche, Traubeneiche,
Hainbuche, Bergahorn,
Edelkastanie, Wildkirsche,
Weißtanne, Baumhasel,
Douglasie

Rund **1/4**

der **Aufforstungsbedarfe
im Kreis Vulkaneifel**
werden ab 2025
über
Gerolsteiner
Baumpflanzung
abgedeckt sein



14%

aller in
Deutschland
lebenden Tierarten
leben auf 70 Hektar
Mischwald



Bis zu **50**

Liter Wasser
werden bei Niederschlag
in den oberen
10 Zentimetern des
Waldbodens gespeichert

→ angepflanzt oder in geschlossenen Wäldern unter dem Schirm der Altbäume. Das hat positive Folgen: In Laub- und Mischwäldern bildet sich **mehr neues Grundwasser** als in reinen Nadelwäldern, weil der Boden darunter wie ein Schwamm wirkt. Er nimmt das Regenwasser optimal auf und speichert es. Weitere Vorteile: Ihr intensives Wurzelwerk schützt Mischwälder besser vor Stürmen, Starkregen und Erosion. Außerdem senken sie die Gefahr von Waldbränden, weil sie nicht so leicht entzündbar sind wie Nadelwälder.

Klima- und Umweltschutz sind seit jeher ein Element unserer Unternehmensstrategie. Deswegen drehen wir an vielen Stellschrauben und haben schon 2013 in Kooperation mit Landesforsten Rheinland-Pfalz das Projekt **Gerolsteiner Zukunftswald** gestartet. Heute ist der Gerolsteiner Zukunftswald um über 86.000 klimastabile Bäume reicher. Im ersten Jahr wurden mehr als 15.000 Setzlinge von Traubeneiche und Hainbuche im Gerolsteiner Kommunalwald gepflanzt. Seitdem haben wir unseren Zukunftswald ständig ausgeweitet: In den folgenden vier Jahren waren es über 18.000 Setzlinge, 2019 folgten rund 12.000 Setzlinge von Buche, Weißtanne

oder Esskastanie und 2020 waren es sogar 40.000 neue Bäume. Inzwischen hat unser Zukunftswald eine Wirkfläche von 52 Hektar – das sind 75 Fußballfelder. Bestimmt wird unser Wald noch größer: Bis 2025 werden wir jährlich mindestens **20.000 neue Bäume** pflanzen.

Damit unsere jungen Bäume eine Zukunft als Wald haben, werden sie regelmäßig von Forstwirten kontrolliert, gepflegt und vom Bewuchs befreit. „Es macht keinen Sinn, Eichen oder Buchen zu pflanzen und ihre Fläche dann Ginster, Birken oder Ebereschen zu überlassen. Unser Ziel ist es, die gepflanzten Bäume dauerhaft zu fördern“, sagt Martin Lotze von Landesforsten Rheinland-Pfalz. Daran sind nicht nur die Förster interessiert, sondern auch Schulkinder und unsere Mitarbeitenden, die sich aktiv an Pflanzaktionen und Waldführungen oder virtuell an unserer **digitalen Baumpflanzaktion** beteiligen. Im November 2020 haben wir den Aufruf gestartet: „Pflanze einen digitalen Baum – dann pflanzen wir ihn in echt“. Auf unserer Website konnte man zwischen sechs Baumarten wählen und seinen Baum kostenlos digital pflanzen. Das Ergebnis: 40.000 neue Setzlinge für den Gerolsteiner Zukunftswald!

»Das Projekt Zukunftswald ist für uns eine sehr wichtige Hilfe. So halten wir gemeinsam den Wald fit und sorgen langfristig für sauberes Wasser.«



Martin Lotze

Produktleiter Waldinformation, Umweltbildung, Walderleben in den Forstämtern Bitburg, Gerolstein, Neuerburg und Prüm



Keinen Tropfen Wasser zu viel

Die **Digitalisierung** bewegt uns auch im Quell- und Produktschutz. Eine Software macht's möglich, dass wir unsere Wasserentnahme exakt und vorhersehbar steuern und planen können.

„Diese Software ist für uns Gold wert“, sagt Arnd Büchsenschütz, Betriebsleiter für Prozess- und Verfahrenstechnik. „Wir entnehmen keinen Tropfen mehr zu viel und keinen zu wenig aus unseren Quellen.“ Gemeinsam mit den IT-Unternehmen SAP und der INTENSE AG haben wir eine Software entwickelt, die uns hilft, die Mineralwasserentnahme und -abfüllung je nach Produktionsbedarf **zu planen und zu steuern**. Die Mess- und Planungsdaten werden so eng miteinander verknüpft, dass wir den durchschnittlichen Verbrauch und die damit benötigten Mengen vorhersagen können. Der Vorteil: „Wir entnehmen das Wasser konstant den Quellen, vermeiden dadurch ein ständiges An- und Abfahren der Pumpen und produzieren weniger Ausschuss“, erzählt Büchsenschütz.

Zeit und Energie sparen

Wir wissen jetzt also exakt, wie viel Mineralwasser wir aus welcher Quelle zum richtigen Zeitpunkt in der Abfüllung benötigen. „Wir müssen die Pumpen nicht mehr unter Vollast fahren und sparen dadurch viel Energie“, erklärt der Prozessexperte. Die gezielte Entnahme von verschiedenen Mineralwassertypen und -mengen schont unsere 28 Quellen, sichert unsere Lieferfähigkeit und optimiert unsere Abfüllung, senkt den Energieverbrauch und reduziert damit die CO₂-Emissionen. Übrigens: Nach wie vor ist es **weltweit einzigartig**,

mithilfe eines digitalen Tools Daten intelligent miteinander zu verknüpfen, um die Wasserentnahme vorherzusagen und gleichzeitig den Wasserverbrauch in der Produktion zu planen und zu kontrollieren.

Die nächste digitale Stufe

Wir wollen unser Energiemanagement mithilfe der Digitalisierung sogar noch weiter ausbauen. Die nächste digitale Stufe ist das Forschungsprojekt Climate Solution for Industries (CS4I), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde, von INTENSE AG, objective partner AG sowie dem Fraunhofer IPA entwickelt wird und an dem wir neben SAP als assoziierte Partner beteiligt sind. Was steckt dahinter? Eine IT-Plattform, die künftig Klima- und Umweltschutzmaßnahmen von Unternehmen in Echtzeit darstellen und prognostizieren soll, wie sich das wirtschaftlich auswirkt. Büchsenschütz setzt große Hoffnung in das Projekt: „Es kann den Klimaschutz **revolutionieren**, weil es den Unternehmen einfacher macht, Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich und schnell umzusetzen.“

»Mithilfe der Digitalisierung erkennen wir jetzt früher unsere Bedarfe und können die Energie dementsprechend aussteuern.«

Arnd Büchsenschütz

Betriebsleiter Prozess- und Verfahrenstechnik
bei Gerolsteiner





WAS WIR WOLLEN:

Umweltschutz

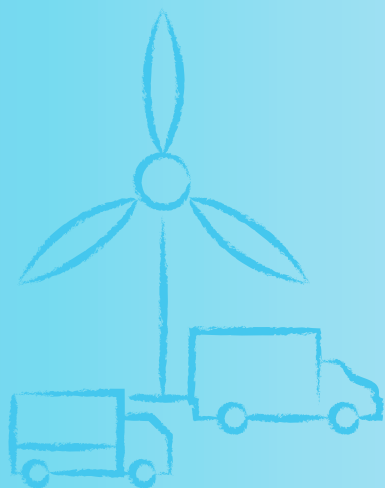
»Wir optimieren unsere Produktion Schritt für Schritt und setzen dabei auf neue Technologien und alternative Energien. So gelingt es uns, den Strom- und Wärmeverbrauch nachhaltig zu senken.«

ARND BÜCHSENSCHÜTZ, BETRIEBSLEITER FÜR PROZESS- UND VERFAHRENSTECHNIK BEI GEROLSTEINER



Umweltschutz: Was wir tun

Die Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die Herstellung und Abfüllung unserer Getränke, der Transport zu unseren Kunden – all das ist mit Ressourcenverbrauch und Emissionen verbunden. Wie wir mit vielen großen und kleinen Maßnahmen daran arbeiten, **unseren Fußabdruck hier zu verringern**, erfahren Sie in diesem Kapitel.



Neue Möglichkeiten nutzen

Nach und nach werden alle Lkw, die in unserem Auftrag in Deutschland und Benelux unterwegs sind, sowie unsere eigene Lkw-Flotte von Diesel- auf **Erdgasantrieb** umgestellt. So stoßen sie deutlich weniger CO₂, Stickoxide und Feinstaub aus. Unsere Gabelstapler und den innerbetrieblichen Verkehr stellen wir auf **E-Antrieb** um – lokal CO₂-frei und mit 100 Prozent Ökostrom betrieben.



Verbräuche senken

Eine in unserem Auftrag entwickelte Wechselbrücke – ein Lkw-Auflieger, der auch per Bahn transportiert werden kann – bietet mehr Platz für Paletten als gängige Modelle und optimiert so unseren **Bahntransport**. Verkleidungen an neuen Lkw verbessern die **Aerodynamik**. Neue, effizientere Maschinen **ersetzen** ältere Aggregate. So reduzieren wir unseren Energie- und Treibstoffverbrauch und **senken Emissionen**.

Nachhaltig verpacken

Jedes Flaschensystem – Glas-Mehrweg, PET-Mehrweg, PET-Einweg – hat Vor- und Nachteile. Wir arbeiten permanent daran, es noch nachhaltiger zu gestalten. Zum Beispiel konnten wir unsere PET-Einwegverpackungen leichter machen und so **Material einsparen**. Und wir sind dabei, den **Recycling-PET-Anteil** sowie die **Umlaufzahlen** unserer PET-Mehrwegflaschen zu erhöhen.



Gleiche Strecke, weniger CO₂

Gemeinsam mit unseren Speditionspartnern stellen wir nach und nach unsere Auslieferung auf **umweltbewusste Kraftstoffe** um. Eine zentrale Rolle spielt dabei flüssiges Erdgas.

Die Auslieferung unserer Produkte macht circa 30 Prozent unseres CO₂-Gesamtfußabdrucks aus. Eine große Chance für Verbesserungen, die wir gemeinsam mit unseren Spediteuren Rothschild Logistic Group, Konsortium LMR, L.I.T. AG und TCT-Speditions GmbH nutzen: Nach und nach werden alle Lkw, die in unserem Auftrag in Deutschland und Benelux unterwegs sind, und unsere eigene Lkw-Flotte auf den Antrieb mit flüssigem **Bio-Erdgas** (Liquified Natural Gas/LNG) umgestellt – insgesamt mehr als 50 Lkw. Dieser Antrieb ist genauso leistungsfähig wie ein klassischer Dieselmotor, emittiert aber deutlich weniger CO₂, Stickoxide und Feinstaub.

LNG spielt seine Vorteile besonders dann aus, wenn es aus organischen Abfällen gewonnen wird: Bio-LNG verursacht **bis zu 85 Prozent** weniger CO₂-Emissionen als Diesel. Wird das Erdgas aus dem Erdinneren gefördert, sind es bis zu 15 Prozent. „Deswegen ist es unser Ziel, unsere Lkw-Auslieferung bis zum Jahr 2025 auf 100 Prozent Bio-LNG umzustellen“, sagt Carsten Schönborn, Leiter Versand.

Dazu bedarf es natürlich auch der dazugehörigen Infrastruktur. Ein erster

Schritt dahin ist die mobile LNG-Tankstelle bei unserem Speditionspartner Rothschild Logistic Group in Ulmen, etwa 30 Kilometer von Gerolstein entfernt. Seit Mai 2020 werden hier die Lkw von Rothschild versorgt, wodurch bereits jetzt – Mitte 2021 – jährlich mehr als 700.000 Liter Diesel durch Bio-LNG ersetzt werden. Tendenz: steigend, denn in Kürze soll an einem weiteren Standort eine stationäre LNG-Tankstelle errichtet werden, und auch **unsere Zugmaschinen** werden in Zukunft bei Rothschild Bio-LNG tanken. „Wir investieren hier in unsere Umwelt“, sagt Herbert Rothschild. „Mag sein, dass LNG lediglich eine Zwischenlösung für die Mobilität darstellt – aber warum sollten wir diese nicht nutzen? Jeder Schritt, der der Umwelt zugutekommt, ist ein richtiger.“

Gemeinsames Engagement

Bei allen Vorteilen, die LNG-Antriebe mit sich bringen: Die Lkw sind in Anschaffung und Wartung aktuell deutlich teurer als Dieselfahrzeuge. Auch die Entwicklung und Konstruktion einer neuen Wechselbrücke (siehe S. 31) ist mit Investitionen verbunden. Damit unsere Speditionspartner hier **kein wirtschaftliches Risiko**

eingehen und die Sicherheit haben, dass wir langfristig an ihrer Seite sind, haben wir zum einen die Verträge mit ihnen vorzeitig um fünf weitere Jahre verlängert. Zum anderen teilen wir uns die Mehrkosten fair mit ihnen. Denn wir sind überzeugt davon, dass wir gemeinsam am meisten bewegen können.

Aerodynamische Verkleidungen

Die Umstellung auf LNG als Lkw-Kraftstoff ist einer der größten Hebel, um Emissionen beim Versand zu senken. Aber auch kleinere Maßnahmen tragen dazu bei, dass wir immer nachhaltiger werden. Beispielsweise werden wir neue Lkw für unsere Flotte mit **aerodynamischen Verkleidungen** ausstatten. Sie senken den Luftwiderstand und reduzieren den Kraftstoffverbrauch um vier bis fünf Prozent.

Senkung der Emissionen

Nach und nach stellen wir unsere Lkw auf LNG-Antrieb um.

Was ist LNG?

LNG steht für „Liquified Natural Gas“: Erdgas, das durch Abkühlung verflüssigt wird. Es hat deutlich weniger Volumen als in Gasform und kann gut transportiert werden. LNG besteht hauptsächlich aus Methan und ist nicht toxisch. Erdgas wird entweder aus großer Tiefe durch Bohrlöcher gefördert oder – als Bio-LNG – aus organischen Abfällen gewonnen. Es verbrennt **besonders schadstoffarm** und ist der fossile Energieträger mit den geringsten Treibhausgas-Emissionen und Feinstaubbelastungen.



30



»2025 möchten wir durch LNG-Lkw und Bahntransport 40 Prozent der CO2-Emissionen im Transportbereich jährlich einsparen.«

Carsten Schönborn
Leiter Versand bei Gerolsteiner

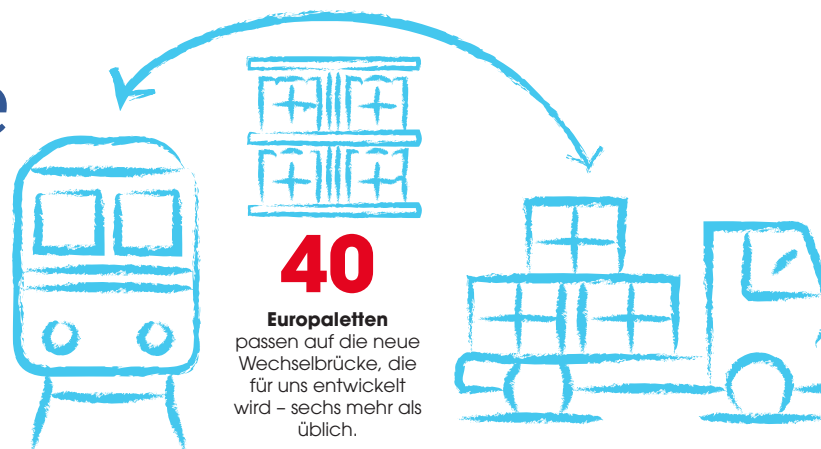
Vom Lkw auf die Schiene und zurück

Mit L.I.T. in Norddeutschland setzen wir noch ein weiteres interessantes Projekt um. L.I.T. setzt bei Transporten verstärkt auf die Verbindung von Lkw und Bahn, wobei Wechselbrücken genutzt werden. Diese Auflieger werden am Umschlagplatz per Kran vom Lkw auf den Waggon beziehungsweise wieder zurück geladen.

Handelsübliche Wechselbrücken haben Platz für 34 Europaletten. „Auf unseren Wunsch hin hat L.I.T. eine neue Wechselbrücke entwickelt, die aktuell konstruiert und ab dem kommenden Jahr für die Belieferung der Regionen Hamburg und Berlin eingesetzt wird“, erklärt Carsten Schönborn. Der neuartige Tiefbettsattel bietet Platz für 40 Europaletten und **spart** damit sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene **Transportwege ein**.

Auch mit Bahntransporten können wir unsere Auslieferung umweltbewusst gestalten: Sie verursa-

chen etwa **70 Prozent weniger Emissionen** als Transporte mit Diesel-Lkw. Allerdings sind sie nur dann sinnvoll nutzbar, wenn es gut zugängliche Anschlüsse an das Schienennetz gibt. Lkw sind flexibler und Bio-LNG bietet noch größere Einsparmöglichkeiten bei Emissionen, weswegen wir aktuell hierauf unseren Fokus legen.



Transport und Verkehr

Spezifischer Spritverbrauch Lkw Liter/100 km	34,5	33,9	34,1
Anpassung Dienstwagenregelung qualitativ	120	112	108
Transportverlagerung von Lkw auf Schiene CO2- Emission in Tonnen	-	80	52
	2018	2019	2020

31



Klara Wülferath
Mitarbeiterin
Qualitätssicherung
bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Die Erhöhung des Recyclat-Anteils in unseren PET-Flaschen und unser Engagement in Sachen E-Mobilität. Inzwischen haben wir ja nicht nur E-Stapler, sondern auch E-Autos.«

Alternative Wege gehen

Welcher **alternative Antrieb** verbindet Ökologie und Ökonomie am besten miteinander? Mit dieser Frage beschäftigen sich auch unsere Teams in Verladung und Logistik. Über den aktuellen Stand der Entwicklungen berichtet **Logistikleiter Roland Keul**.



Roland Keul
Leiter Logistik
bei Gerolsteiner

Welchem alternativen Antrieb gehört die Zukunft?

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Verladung und externen Experten haben wir uns **intensiv** mit vielseitigen aktuellen Technologien **auseinandergesetzt**. Auf diese Frage gibt es aber dennoch keine eindeutige Antwort. Denn die Entwicklung bleibt nicht stehen. Wir müssen und werden uns also kontinuierlich mit dem Thema beschäftigen. Stand heute gibt es jedenfalls nicht *die* eine Technologie, die für alle Zwecke optimal ist. Deswegen geht Gerolsteiner in der internen Logistik einen anderen Weg als beim Versand.

Wie ist Ihre Einschätzung zu den verfügbaren Technologien?

Wasserstoff ist momentan noch eine sehr teure Energieform mit hohem Wartungsaufwand. In Zukunft könnte diese Technologie dennoch auch für uns interessant werden. Für unseren Versand sind LNG-angetriebene Lkw aktuell eine gute Lösung (siehe S. 30). Bei der internen Logistik setzen wir auf den **Elektroantrieb** und stellen unsere Staplerflotte sowie den innerbetrieblichen Verkehr darauf um.

Welche Vorteile hat der Elektroantrieb?

Der **Wirkungsgrad** ist sehr hoch: Ein Elektromotor nutzt bis zu 90 Prozent der

eingesetzten Energie, bei einem Dieselmotor sind es rund 40 Prozent. Außerdem sind die E-Stapler lokal CO₂-frei unterwegs und werden bei uns zu **100 Prozent mit Ökostrom betrieben**.

Wie weit ist Gerolsteiner bei der Umstellung?

Von den 30 Großstaplern im Bereich Verladung sind bereits zehn elektrifiziert, außerdem ist die Hälfte der 30 Stapler in den Nebenbereichen mit elektrischen Antrieben ausgestattet. Dadurch haben wir bisher **rund 300 Tonnen CO₂ eingespart**, bis 2026 sollen alle Stapler ausgetauscht sein. Wir sind auch in Gesprächen mit den Dienstleistern, die uns mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen beliefern, ihre Lkw auf Elektroantrieb umzustellen.

Sind noch weitere Maßnahmen angedacht?

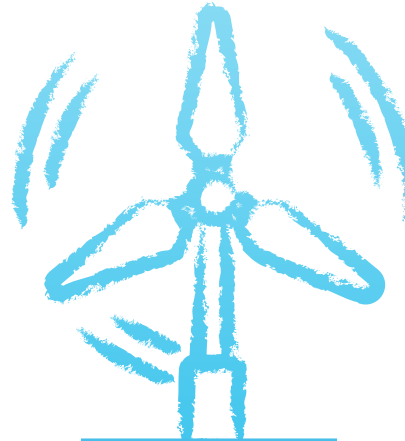
Ab dem vierten Quartal hat jeder **Dienstwagennutzer** die Möglichkeit, alternativ ein Elektrofahrzeug auszuwählen. Dafür bauen wir die **Ladeinfrastruktur** am Firmenstandort aus. Im Zuge dieses Ausbaus können dann auch **Mitarbeiter** ihr privates E-Auto, mit dem sie CO₂-neutral zur Arbeit kommen, am Standort aufladen.

»Durch die Umstellung auf E-Stapler haben wir bereits rund 300 Tonnen CO₂ eingespart. Und wir werden uns kontinuierlich weiter mit alternativen Antrieben beschäftigen.«



Energie aus erneuerbaren Ressourcen

Den größten Einfluss haben wir auf die Emissionen, die an unserem Standort entstehen. Deswegen schauen wir hier ganz genau hin – etwa bei der **Strom- und Wärmeversorgung**.



Energieverbrauch

Unser Energiemanagement erarbeitet Konzepte und Maßnahmen, um den Strom- und Wärmeverbrauch kontinuierlich zu reduzieren. Die Daten aus unserem Energie-Controllingsystem verschaffen uns Transparenz über die Verbräuche und die Möglichkeit, Einsparpotenziale zu identifizieren. Und wir sind nach dem international anerkannten Energiemanagement-Standard ISO 50001 zertifiziert.

Zu den wichtigsten Ansatzpunkten für die Erreichung unseres Ziels gehört neben der internen Logistik (siehe S. 32) die **Versorgung mit elektrischer Energie und Wärme:** Durch Strom und Brennstoffe entstehen circa zehn Prozent unserer Emissionen. Da wir seit 2017 zu 100 Prozent Ökostrom nutzen – und so 2020 gut 11.000 Tonnen CO₂ eingespart haben –, ist der Haupttreiber dabei die Wärmeversorgung. Aktuell nutzen wir dafür Erdgas, das die geringsten Treibhausgas-Emissionen aller fossilen Energieträger aufweist. Aber wir sind bereits auf der Suche nach noch nachhaltigeren Alternativen.

Evaluierung von Biomasse und Sonnenenergie

„In der ersten Jahreshälfte haben wir mit einer Machbarkeitsstudie analysiert, wie wir unsere Wärmeversorgung auf **erneuerbare Ressourcen** umstellen können“, erklärt

Ist-Strom-Verbrauch gesamt in kWh pro 100 Flaschenfüllungen	2,88	3,06	3,29
Ist-Wärme-Verbrauch gesamt in kWh pro 100 Flaschenfüllungen	5,93	5,53	5,54
Einsatz Ökostrom eingesparte CO ₂ -Emissionen in Tonnen	12.943	12.409	11.171

Energiemanager Julian Schneider. Konkret hat unser Team die Nutzung von Biomasse, die in Form von Hackschnitzeln als Brennstoff dient, und von Sonnenenergie, die mithilfe von Parabolspiegeln eingefangen wird, untersucht.

Jeder dieser beiden Ansätze hat Vor- und Nachteile. Biomasse steht unabhängig vom Wetter zur Verfügung, dafür ist der Aufwand – zum Beispiel Beschaffung, Qualitätsprüfung und Lagerung – höher. Sonnenenergie ist kostenlos verfügbar und die Steuerung der Parabolspiegel unkompliziert, die Energieversorgung ist aber nicht planbar. „Deswegen ist auch denkbar, dass wir beides miteinander kombinieren“, führt Schneider aus. Sobald die Entscheidung



Umweltbewusste Wärmequelle

Sonnenenergie als erneuerbare Energiequelle

für eine Technologie – oder beide – gefallen ist, folgen die weiteren Planungen für die neue Wärmeversorgung.

Auch das Thema **Photovoltaik** verfolgen wir weiter. Wir lassen die Dachflächen unserer älteren Gebäude aktuell prüfen. Unsere neuen Hallen sind bereits von Grund auf für die Installation von Photovoltaikanlagen ausgelegt. „Da wir bereits Ökostrom nutzen, liegt unser Fokus im Energiemanagement aber zunächst auf der Wärmeversorgung“, sagt Julian Schneider.

Unser **Stromverbrauch**, den wir in Bezug auf 100 Abfüllungen bilanzieren, ist im Jahr 2020 übrigens leicht von 3,06 auf 3,29 kWh/100 Flaschenfüllungen gestiegen. Die Hauptgründe dafür sind zum einen die Umstellung auf E-Gabelstapler (siehe S. 32), wodurch gleichzeitig unser Dieselverbrauch gesunken ist. Zum anderen die im Vergleich zu 2019 leicht gesunkene Abfüllmenge aufgrund von Einbußen im Gastronomie-Geschäft im Rahmen der Corona-Pandemie. Unser Gesamtwärmeverbrauch ist 2020 nahezu konstant geblieben und lag bei 5,54 kWh/100 Flaschenfüllungen.





Nachhaltig im Alltag

Es sind meist die großen Projekte, die im Fokus stehen. Aber Nachhaltigkeit ist für uns ein natürlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Das zeigt sich im großen Engagement des ganzen Teams und zahlreichen kleinen Maßnahmen, mit denen wir gemeinsam viel bewegen.

Mehr Abwärme

Mehrere Niederdruckkompressoren versorgen unseren Standort mit Druckluft. Schon länger nutzen wir die Abwärme einiger Kompressoren für die **Gebäudeheizung**. Allerdings fiel uns auf, dass genau diese Kompressoren – und damit ihre Abwärme – nicht so häufig eingesetzt wurden, wie es möglich wäre. Das haben wir mit einer Anpassung der Steuerungsprogrammierung geändert: Die Kompressoren, deren Abwärme wir nutzen, werden nun **vorrangig** angesteuert. So senken wir die Emissionen unseres Kesselhauses um rund 100 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Neue Aggregate

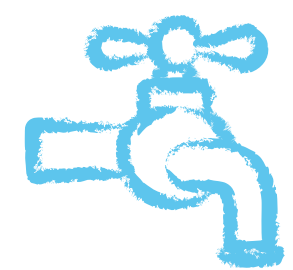
Wir ersetzen regelmäßig ältere Anlagen durch modernere, **deutlich effizientere**. In diesem Jahr haben wir zum Beispiel eine neue Glas-Mehrweg-Abfülllinie mit einer hochmodernen Flaschenreinigungsmaschine in Betrieb genommen. Der Vorteil für die Umwelt: Die neue Maschine verbraucht nur etwa ein Drittel der Wassermenge. Das spart auch Strom, denn das Wasser muss für die Reinigung erwärmt werden. Insgesamt haben wir unsere Frischwassernutzung weiter optimiert: Sie lag bei 0,81 l/ Mineralwasser. Die Abwassermenge stieg leicht auf 0,93 hl/hl.

Weniger Abfall

Unser Team der Lagerlogistik hat ein **umfangreiches Nachhaltigkeitskonzept** für die Bereiche Verpackung, Versand, Abfallentsorgung und Stromverbrauch entworfen. Dazu gehört zum Beispiel, auf vollständig recycelbares Papierklebeband umzustellen. Das reduziert Plastikmüll und die Kartons brauchen für eine fachgerechte Entsorgung nicht mehr von Klebebandresten befreit werden. Müssen Plastiktüten genutzt werden, werden diese mit Etiketten beklebt, statt sie zu beschriften. So können sie einfach wiederverwendet werden, ebenso wie Kartonagen, Luftpolsterfolie, Papierpolster und andere Versandmaterialien. Außerdem hat das Team vorgeschlagen, Bewegungsmelder für die Beleuchtung einzusetzen und komplett auf LED-Beleuchtung umzustellen, um Strom zu sparen. Insgesamt sank unser Abfallaufkommen 2020 auf 0,016 kg/hl, die Verwertungsquote blieb mit 98,79 % fast konstant.

Kein Leerlauf

Wie können wir Leerlauf und unnötigen Stromverbrauch bei unseren Anlagen vermeiden, etwa in Pausenzeiten? Der Vorschlag eines Mitarbeitenden: die Steuerungsprogrammierung so zu ändern, dass die Anlage **automatisch abgeschaltet** wird, wenn ihre Sensoren fünf Minuten lang keine Flaschen erfassen. Ein erster Test an unserem Flaschenwender war erfolgreich, nach und nach werden wir alle weiteren geeigneten Anlagen entsprechend umstellen. Damit können wir insgesamt etwa 100.000 kWh Strom pro Jahr einsparen.



Auf einen Blick

Reduzierte Abwassermenge Menge Wasser pro abgefülltes Produkt in hl/hl	0,94	0,92	0,93
Reduziertes Abfallaufkommen Deponierung in kg/hl	0,022	0,017	0,016
Aufrechterhaltung Verwertungsquote in Prozent	98,38	98,93	98,79
Optimierung Frischwassernutzung Liter Frischwasser pro Liter Mineralwasser	0,85	0,84	0,813
	2018	2019	2020



Umweltbewusste Verpackungen, differenziert betrachtet

Der **Verpackung** kommt bei Mineralwasser eine besonders große Bedeutung zu: Getränkeflaschen müssen eine Vielzahl komplexer Anforderungen erfüllen, vom optimalen Schutz des sensiblen Produkts über die Ökobilanz der Gebinde bis zu qualitativen Erwägungen.

	GLAS-MEHRWEG	PET-MEHRWEG	PET-EINWEG
RECYCLING	→ vollständiges Recycling	→ nahezu vollständiges Recycling	→ nahezu vollständiges Recycling (Sammelquote 99 %, Recyclingquote 97 %)
AUSGANGSSTOFF & HERSTELLUNG	→ Sand, Soda, Kalk	→ Rohöl und recycelte Kunststoffgranulate → Gerolsteiner: aktuell 100 % Neu-PET; perspektivisch anteiliger Einsatz von hochwertigem Recycling-PET	→ Rohöl und recycelte Kunststoffgranulate → Gerolsteiner: aktuell 50 % Neu-PET; 50 % rPET. Perspektivisch Erhöhung des rPET-Anteils auf 75 %
EIGENSCHAFTEN	→ hochwertige Anmutung und Haptik → Kohlensäure bleibt lange erhalten → geruchs- und geschmacksneutral → hohes Eigengewicht → zerbrechlich	→ leicht → nahezu unzerbrechlich → geruchs- und geschmacksneutral	→ sehr leicht → nahezu unzerbrechlich → geruchs- und geschmacksneutral
ÖKOBILANZ	→ bis zu 40-mal wiederbefüllbar → Lebensdauer durchschnittlich 7 Jahre → energieintensive Herstellung → höherer Kraftstoffverbrauch und CO ₂ -Emissionen bei Transporten durch hohes Verpackungsgewicht → Rückführung zum Abfüller nötig → Spülen und Reinigen nötig	→ bis zu 12- bis 15-mal wiederbefüllbar → geringere CO ₂ -Emissionen durch niedrigeres Verpackungsgewicht beim Transport → Rückführung zum Abfüller nötig → Spülen und Reinigen nötig	→ geringere CO ₂ -Emissionen durch niedrigeres Verpackungsgewicht beim Transport → keine Rückführung zum Abfüller nötig → Spülen und Reinigen entfällt → für jedes Getränk Produktion einer neuen Verpackung → in Deutschland bislang kein vollständiges Bottle-to-Bottle-Recycling möglich

Mehrweg, Einweg – welcher ist der richtige Weg?

Die drei wichtigsten Verpackungssysteme für Mineralwasser sind Glas-Mehrweg, PET-Mehrweg und PET-Einweg. Und jedes hat Vor- und Nachteile – auch in ökologischer Hinsicht. Daher ist eine **sachliche Auseinandersetzung** aus unserer Sicht entscheidend. Die Diskriminierung von PET, die wir aktuell in der gesellschaftspolitischen Diskussion erleben, ist weder produktiv noch zielführend.

Bei längeren Transportwegen kann beispielsweise eine **PET-Einwegflasche** aufgrund des leichteren Gewichts und des entfallenden Rücktransports die umweltschonendere Variante sein. Bei kürzeren Transportwegen sind wiederum **Glas-Mehrwegflaschen** die sinnvollere Wahl, da sie bis zu 40-mal wiederbefüllt werden können. **PET-Mehrweg** kombiniert die Wiederbefüllbarkeit mit geringem Gewicht und ist die ökologisch vorteilhafteste Verpackung.



Unser Gebindemix

Anteil PET am Gesamtabsatz in Prozent	73	70	70
Anteil Glas am Gesamtabsatz in Prozent	27	30	30
Anteil Mehrwegflaschen am Gesamtabsatz in Prozent	65	67	67
Anteil Einwegflaschen am Gesamtabsatz in Prozent	35	33	33
Anteil Recycling PET bei PET-Einwegflaschen in Prozent	25	50	50
	2018	2019	2020



Mehrweg im Fokus

Für Gerolsteiner ist der Gebindemix ein wichtiger Teil der Verpackungsstrategie. Wir setzen für unsere Produkte Glas-Mehrweg-, PET-Mehrweg- und PET-Einwegflaschen ein. Als Marktführer im Bereich der Markenmineralwässer liegt unser Fokus klar auf **Mehrweggebinden**, die aktuell etwa **67 Prozent** des Absatzes ausmachen – Tendenz steigend. Damit liegt unsere Mehrwegquote deutlich über dem deutschen Durchschnitt von derzeit etwa 30 Prozent im Getränkemarkt. Und wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Mehrwegflaschen noch ökologischer zu gestalten, indem wir zum Beispiel bei PET-Mehrwegflaschen den Recycling-PET-Anteil und die Umlaufzahlen erhöhen.



Funktionierender Flaschenkreislauf

Für die ökologische Bilanz spielt auch das deutsche Pfandsystem eine entscheidende Rolle. Es sorgt dafür, dass 99 Prozent der PET-Einwegflaschen gesammelt und **97 Prozent recycelt** werden. Aus den recycelten Flaschen entstehen zu einem Drittel neue Flaschen. Dieses vorbildliche Modell sollte weiter erhalten und gefördert werden, um die Materialkreisläufe stetig zu verbessern und den Kreislauf weiter zu schließen (Bottle-to-Bottle).

Permanente Verbesserungen

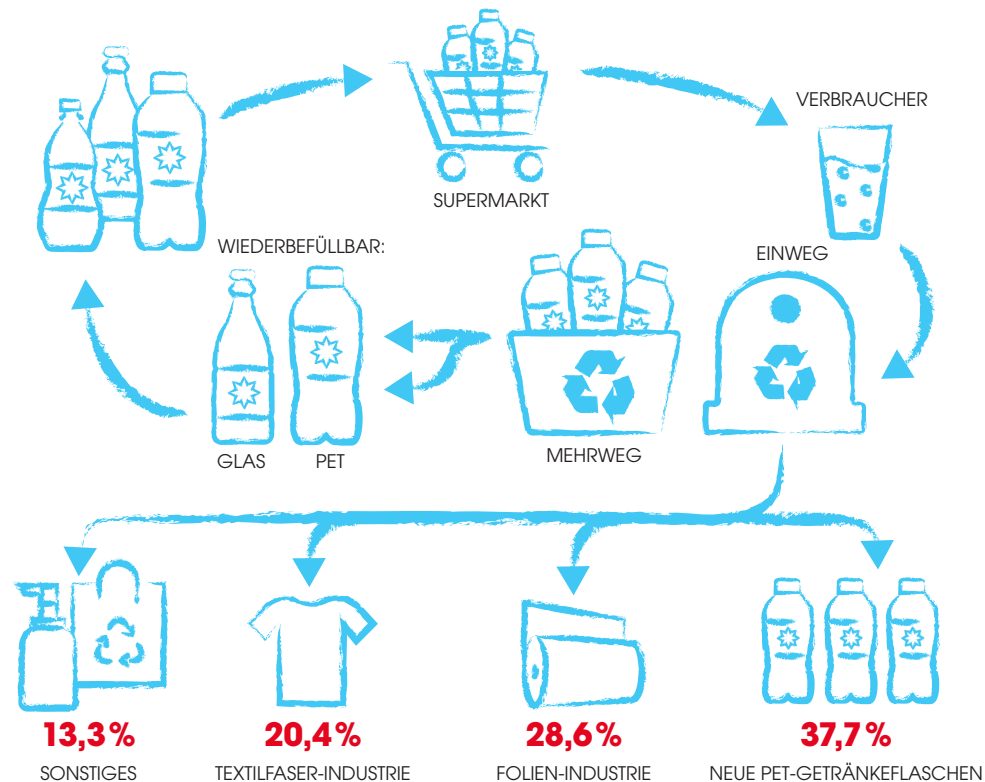
So ressourcenschonend wie möglich zu agieren bedeutet auch, konsequent an der **Verbesserung der Gebinde** zu arbeiten. So senken wir beispielsweise seit Jahren das Gewicht von PET-Einwegverpackungen. Das Gewicht der 0,75-Liter-PET-Flasche ohne CO2 etwa sank 2020 von 23,5 auf 20,5 Gramm – ohne Qualitätseinbußen. Insgesamt sparen wir so pro Jahr 111 Tonnen Verpackungsmaterial ein.

75 Prozent Recycling-PET: für einen fairen und praktikablen Kreislauf

Zugleich wird 2021 der rPET-Anteil bei unseren PET-Einwegflaschen von 50 auf 75 Prozent erhöht. Durch **Erhöhung des rPET-Anteils** und Senkung der Grammaturen bei PET-Einwegflaschen haben wir im vergangenen Jahr etwa 5.700 Tonnen CO2 eingespart.

Mit unserem Ziel „75 Prozent rPET“ sorgen wir dafür, dass eine Optimierung nicht zulasten anderer Marktteilnehmer geht. Im Sinne einer nachhaltigen und fairen Kreislaufwirtschaft ist der marktübergreifende 100-prozentige rPET-Einsatz **nicht realistisch**, da im Recyclingprozess circa **25 Prozent Materialverluste** stattfinden. Gerolsteiner spricht sich somit für geschlossene und faire Materialkreisläufe sowie Bottle-to-Bottle-Recycling aus. Demnach soll hochwertiges PET aus der Lebensmittelindustrie auch derselben wieder zurückgeführt werden, was aktuell nicht ausreichend passiert, da lebensmitteltaugliches PET auch in anderen Industrien genutzt wird.

VORBILDICHE KREISLAUFWIRTSCHAFT: UNSERE FLASCHEN LANDE NICHT IN DER UMWELT





WAS UNS PRÄGT

Soziale Verantwortung

*»Nachhaltigkeit ist ein Generationenvertrag.
Daher ist es uns ein großes Anliegen, unsere
Mitarbeitenden und soziale Projekte in unserer
Region zu unterstützen.«*

JOACHIM SCHWARZ, GEROLSTEINER
GESCHÄFTSFÜHRER KAUFMÄNNISCHER BEREICH



Unsere Mitarbeitenden im Fokus – #BekenneFarbe

Nachhaltigkeit prägt uns – das trifft auch auf unsere Mitarbeitenden zu! Aber wie denken sie eigentlich über uns? **Wie zufrieden** sind sie mit ihrer Arbeit und ihrem Arbeitgeber? Dazu haben wir sie befragt. Aus den Ergebnissen können wir Maßnahmen ableiten, um die Zusammenarbeit noch besser zu gestalten.



Die Meinung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. Um ein aussagekräftiges Bild über die Situation bei Gerolsteiner zu erhalten, haben wir im vergangenen Jahr unsere Mitarbeitenden erneut im Rahmen einer großen Umfrage befragt, um Hinweise zu erhalten, wie wir gemeinsam die Zukunft noch erfolgreicher gestalten können. Insgesamt 57 Prozent haben die Chance genutzt, Farbe zu bekennen und ihre Meinung zu äußern.

Hohe Identifikation und Motivation

Sehr erfreut hat uns die hohe Identifikation mit Gerolsteiner. Auf die Frage „**Ich bin stolz darauf, Mitarbeiter*in unseres Unternehmens zu sein**“ antworteten 92 Prozent positiv. Die Ergebnisse zeigen auch, dass unsere Mitarbeitenden hoch

motiviert sind: Sie sind sehr loyal (87 Punkte auf einer Skala von 100), engagieren sich über das normale Maß (84 von 100) hinaus, sind voller Tatendrang (81 Punkte von 100) und zufrieden mit ihrer Arbeit (79 von 100). Viele Mitarbeitende finden ihre Arbeit abwechslungsreich und schätzen unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, weil sie so Beruf und Privatleben besser vereinbaren können. Und was gehört für sie zu den **besten Arbeitsbedingungen?** Ganz klar das Thema **Umweltschutz und Nachhaltigkeit.** Dieser Bereich erhielt die höchste Punktzahl, was die Bedeutung unseres Engagements für Umwelt und Gesellschaft für unsere Mitarbeitenden nur bestätigt. Weiterhin wurde die kollegiale Zusammenarbeit als sehr positiv beurteilt. Der Umgang miteinander sei respektvoll.

ELTERNZEIT

Gesamtzahl der Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch nahmen (m/w)

2018

gesamt: 18
MÄNNLICH: 9
WEIBLICH: 9

2019

gesamt: 23
MÄNNLICH: 6
WEIBLICH: 17

2020

gesamt: 27
MÄNNLICH: 12
WEIBLICH: 15





Dirk Hoffmann
Leiter Human Resources
bei Gerolsteiner

»Motivierte und loyale Kolleginnen und Kollegen sind eine wichtige Basis, um unsere Unternehmenskultur und das Thema Nachhaltigkeit weiter vorantreiben zu können. Ohne sie geht es nicht.«

Wo sehen die Mitarbeitenden Handlungsbedarf?

Die Handlungsfelder aus Sicht der Mitarbeitenden werden hauptsächlich in den folgenden Themengebieten gesehen: Aufstiegsmöglichkeiten, Wertschätzung und Vergütung. Darüber hinaus wird das Thema der **Veränderungsbegleitung** priorisiert bearbeitet werden. Potenzial zeigt sich hier gerade beim Thema Digitalisierung: Jeder vierte Mitarbeiter fühlt sich vom Unternehmen nur unzureichend auf die Digitalisierung vorbereitet.

Feedback umsetzen

Wie auch nach den letzten Mitarbeiterbefragungen werden wir geeignete Maßnahmen erarbeiten und umsetzen. Dabei werden wir unternehmensweite Initiativen aufsetzen, aber auch in den einzelnen Organisationseinheiten lokale Maßnahmen ergreifen. Schritt für Schritt gehen wir die Maßnahmen an: Derzeit sind wir dabei, unser **Personal-Entwicklungs-Gespräch** weiterzuentwickeln, in dem sich Führungskräfte und Mitarbeitende nicht nur gegen-

seitiges Feedback zum Beispiel zur Zusammenarbeit geben, sondern auch die Führungskräfte als **Coach und Berater** Entwicklungspotenziale aufzeigen. Aktuell befinden wir uns da noch in der Pilotphase.

Einen wichtigen Schritt haben wir beim Thema **digitale Kompetenz** gemacht. Wir haben jedem Mitarbeitenden eine digitale Kompetenzanalyse angeboten und werden auf Basis der Ergebnisse gezielte **Lern- und Schulungsangebote** entwickeln. „Wir stellen bereits fest, dass die Kolleginnen und Kollegen digitale Lernprozesse zu schätzen wissen“, sagt unsere HR-Managerin Jana Klimek und betont: „Indem wir in kleinen Schritten den Berufsalltag unserer Mitarbeitenden verändern und verbessern, stärken wir nachhaltig das Vertrauen in das Unternehmen Gerolsteiner.“



Weiterbildung

Wir investieren regelmäßig und gezielt in die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Weiterbildungsbudget in Euro	650.000	650.000	650.000
Weiterbildungstage pro Mitarbeiter*in	3,9	2,9	2,1
Anzahl Förderung Deutschlandstipendium	5	5	5
	2018	2019	2020



Lernen aus der Pandemie – gemeinsam denken und handeln

Corona war für uns eine Herausforderung, und ist es bis heute. Doch wir haben frühzeitig reagiert – zum Schutz unserer Mitarbeitenden und unseres Unternehmens. Wie geht's jetzt weiter? Nicht erst seit der Pandemie beschäftigen wir uns intensiv mit **neuen Arbeitsformen**.

Als im Januar 2020 die ersten Corona-Fälle in Europa gemeldet wurden, waren wir sofort sensibilisiert und informierten unsere Mitarbeitenden über eine womögliche „gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite“ und ihre Folgen für unser Unternehmen und unsere Produkte. Aber noch wichtiger waren uns die Gesundheit und der Schutz unserer Mitarbeitenden vor dem damals noch unbekanntem Virus. Im Februar 2020 gelang uns sehr schnell die **flächendeckende Umstellung der digitalen Arbeitsplätze auf Mobilarbeit** – diese Ausnahmeregelung gilt bis heute (Stand: Juli 2021). Gleichzeitig führten wir an unserem Standort **umfangreiche Schutz- und Hygienemaßnahmen** ein: Wir stellten Desinfektionsmittel bereit, verteilten Mund-Nasen-Masken an Mitarbeitende und Besucher, passten die Schicht- und Arbeitsorganisation entsprechend an und organisierten für unsere Gäste die Wege auf dem Firmengelände neu. Ebenso sensibilisierten wir alle in unserem Unternehmen für die AHA-Formel: Abstand einhalten, Hygieneregeln beachten, Alltagsmaske tragen. **Im Frühjahr 2021 eröffnen wir am Standort unser eigenes Corona-**

Testzentrum, jeder Mitarbeitende am Standort wird seither zweimal in der Woche getestet. Seit Mai 2021 machen wir unseren Mitarbeitenden Impfangebote. Dabei unterstützt uns eine Ärztin in Hillesheim. Wir haben alles dafür getan, unsere Mitarbeitenden vor dem Virus zu schützen. Die wiederum haben alle Maßnahmen engagiert und freiwillig unterstützt.

Und was haben wir während der Corona-Krise noch gelernt? Zum Beispiel, dass mobiles Arbeiten viele Vorteile bietet, auch wenn der persönliche Austausch von sehr vielen vermisst wurde. Die Gründe nennt HR-Manager Daniel Kreutz: „Die meisten Kolleginnen und Kollegen haben erkannt, dass man zu Hause je nach Arbeitssituation sehr konzentriert und effizient arbeiten kann und dass sich Beruf und Familie durch die flexible Arbeitsgestaltung noch besser miteinander vereinbaren lassen. Außerdem hat vielen die Arbeit mit den digitalen Tools Spaß gemacht.“ **Die neuen digitalen Arbeitsformen haben sich bei uns bewährt**, weil unsere Mitarbeitenden schon vor Corona technisch gut ausgestattet waren und Erfahrungen mit dem Homeoffice sammeln konnten. Denn bereits seit



2016 konnten unsere Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung mobil arbeiten. Das wollen wir natürlich fortsetzen, weil die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden bei uns im Fokus steht. Deswegen arbeiten wir intensiv an innovativen, attraktiven und sinnstiftenden Formen neuer Zusammenarbeit und Führung. So werden wir die Präsenz-Arbeitswelt bei uns innovativ umgestalten, um noch besser zusammenzuarbeiten. Parallel dazu arbeiten wir intensiv an der **Weiterentwicklung unserer Mobilarbeitsregelung**, um die entstandenen Chancen der digitalen Arbeit zu nutzen und gleichzeitig unser Miteinander in der Präsenzkultur zu stärken. Die Corona-Krise hat bei uns also den Wandel hin zu einer neuen, nachhaltigen Arbeitswelt beschleunigt.

Arbeitsschutz

Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle* je 100 Beschäftigte	3	2,9	3,4
	2018	2019	2020

#wasunsverbindet

»Die Zukunft der Menschen und der Natur. Deswegen sollte jedes Unternehmen weniger Ressourcen verbrauchen und jede Form der Verschwendung vermeiden.«

40



Thomas Müller
Leiter Vertrieb
Region Südwest
bei Gerolsteiner

* Arbeitsschutz hat für uns höchste Priorität. Wir sind vielfach für unseren hohen Arbeitsschutz ausgezeichnet worden, unter anderem von der Berufsgenossenschaft. Dennoch: Die Unfallquote ist 2020 – besonders bei Mitarbeitenden mit geringer Betriebszugehörigkeit – angestiegen. Mit präventiven Maßnahmen wie Unterweisungen und Optimierung der Ausrüstung arbeiten wir daran, die Quote dauerhaft zu senken.

Gesundheit und Natur mitgestalten und fördern

In der Natur aktiv unterwegs sein – das ist gut für die eigene Gesundheit und schärft die Sinne für eine intakte Umwelt. Dafür muss man keine Sportskanone sein. Deswegen haben wir mit **Gerolsteiner Plus ein Bonusprogramm** ins Leben gerufen, um das Engagement unserer Mitarbeitenden für Gesundheit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu belohnen.

Ob Alt oder Jung, ob Sportler oder Bewegungsmuffel, ob Auto- oder Fahrradfahrer – beim Bonusprogramm Gerolsteiner Plus kann jede Kollegin und jeder Kollege mitmachen. Die Voraussetzungen dafür sind nämlich sehr vielfältig: Man treibt regelmäßig Sport, ernährt sich bewusst oder besucht Kochkurse, bildet Fahrgemeinschaften, nimmt an Baumpflanzaktionen teil oder engagiert sich für ein soziales Projekt und, und, und. **Alle diese freiwilligen Aktivitäten werden von uns belohnt.**

„Es geht nicht darum, wer der Beste ist, sondern darum, die Mitarbeitenden für mehr Bewegung und für eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren“, beschreibt Miriam Giefer, unsere Nachhaltigkeitsmanagerin, die Ziele des Programms. Und die Begeisterung unserer Mitarbeitenden, daran teilzunehmen, wächst von Jahr zu Jahr – **seit 2018 macht ein Drittel der Belegschaft mit.** Eine der erfolgreichsten Aktionen ist übrigens unser jährlicher Schrittzählerwettbewerb. Er dauert vier Wochen lang. Schritte sammeln kann man ent-



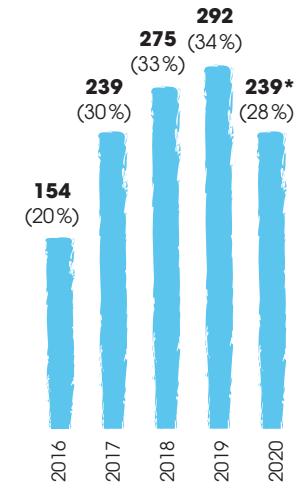
weder im Team oder allein. „Im Jahr 2020 haben wir coronabedingt unser Gesundheitsprogramm nochmals verbessert und um den Nachhaltigkeitsaspekt erweitert“, erzählt HR-Manager Daniel Kreutz. Jetzt kann jeder Bonuspunkte erhalten, der zum Beispiel Müll am Kyllufer sammelt, eine Fahrgemeinschaft mit seinen Kolleginnen und Kollegen gründet oder zu Hause mithilfe technischer Maßnahmen Energie einspart. **Der Fokus auf nachhaltiges Engagement ist für uns völlig konsequent, denn Nachhaltigkeit bewegt uns.** Einen weiteren Grund nennt Miriam Giefer: „Was ich für meine Umwelt tue, kommt auch meiner Gesundheit zugute.“

Vorschlagswesen

Verbesserungsvorschläge	155	146	161
Prämienauszahlung Ø in Euro	14.560	18.767	18.036
	2018	2019	2020

Teilnehmer Gerolsteiner Plus:

Mitarbeitende



* Viele Angebote konnten aufgrund von Corona nicht angeboten und wahrgenommen werden.



An der ersten Gerolsteiner Rad-Challenge vom 29. März bis 25. April nahmen insgesamt

128

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.

Sie legten dabei

57.000

KILOMETER

zurück. Der Wettbewerb fand in den Leistungsklassen Rennrad, MTB/ Trekking und E-Bike statt. Die zurückgelegten Kilometer wurden per App von jedem Teilnehmer getrackt. Die Organisation und Durchführung erfolgten komplett durch unsere Auszubildenden.

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bewegt uns – na klar! Aber wie aktivieren und inspirieren wir unsere Mitarbeitenden dazu? Und zwar so, dass sie die wichtigsten Botschafter unserer Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele werden? Dafür haben wir die **Gerolsteiner Nachhaltigkeitswoche** ins Leben gerufen – mit Expertentalks und vielen Mitmach-Aktionen.



Julius Fröhlich
Leiter Technischer Leit-
stand bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Die Nachhaltigkeitswoche hat für alle Mitarbeiter ein gemeinsames Verständnis über Nachhaltigkeit geschaffen. Das fand ich sehr gut.«

Eine Woche im September 2020 stand bei uns ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit: Es war eine Woche, in der **Nachhaltigkeit und Klimaschutz für alle Mitarbeitenden anfassbar, erlebbar und messbar** waren. An jedem Tag stand ein Thema im Fokus: Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Quell- und Naturschutz, soziale Verantwortung und Umweltschutz. Für jedes Thema haben wir Formate entwickelt, an denen sich unsere Kolleginnen und Kollegen virtuell oder real beteiligten – selbstverständlich immer unter Einhaltung unserer strengen Abstands- und Hygieneregeln im Rahmen der Pandemie. Wir publizierten im Intranet täglich News mit praktischen Tipps für einen nachhaltigen Lebensstil und **organisierten zweimal täglich einen Talk mit internen und externen Experten über einen Livestream via Teams**. Live erlebbar war unser Engagement für den Quell- und Naturschutz – direkt vor

Ort im Zukunftswald, an der Quelle Nollenborn oder auf dem Reginhof von Landwirt Romme. Ebenso konnten die Mitarbeitenden digital am Live-Kochkurs mit unserem Kantinenleiter Simon Jardin teilnehmen, der zeigte, wie man gesunde Gerichte mit regionalen Zutaten zubereitet. Und zum Abschluss der Nachhaltigkeitswoche konnten diverse E- und Hybridautos auf unserem Mitarbeiter-Parkplatz getestet werden.

Das Angebot kam bei unseren Mitarbeitenden gut an. In einer Umfrage beurteilten 96 Prozent aller Befragten die Nachhaltigkeitswoche als sehr gut oder gut, davon hatten sich gut 30 Prozent „sehr aktiv“ oder „aktiv“ beteiligt und die Mehrheit von 40 Prozent immerhin „gelegentlich“.

Was lernen wir daraus? **Wir werden auch 2021 wieder ein Angebot schaffen, bei dem Mitarbeitende Nachhaltigkeit erleben können.** Im September und Oktober 2021 werden sogar drei Wochen im Zeichen des nachhaltigen Engagements bei uns am Standort stehen – mit erweitertem Programm und vielen Inspirationen, den Alltag etwas nachhaltiger zu gestalten.

96%

aller Befragten fanden die Nachhaltigkeitswoche sehr gut oder gut.





Regional engagiert – nachhaltig Gutes unterstützen

Gerolsteiner ist ein familienorientiertes und in der Region verankertes Unternehmen. Wir fördern deshalb **nachhaltig soziales Engagement vor Ort**, weil wir überzeugt davon sind, dass viele kleine Taten etwas bewegen – für die Menschen und für die Umwelt.

Unser Programm „Team mit Stern“ zeigt, wie wir kleine gute Taten, Ideen und Aktionen unterstützen, damit sich die Menschen in unserer Region heute und morgen wohlfühlen können. Wir fördern seit 2010 gemeinnützige Projekte, in deren Mittelpunkt Kinder, Jugendliche, Familien und auch Senioren in den Verbandsgemeinden Gerolstein, Daun und Kelberg stehen. Bislang sind es **220 großartige Projekte**, die wir als „Team mit Stern“ ausgezeichnet

haben. Es spielt überhaupt keine Rolle, ob es sich dabei um eine kleine Nachbarschaftsaktion oder um ein größeres Schulprojekt handelt. Entscheidend ist die Idee, die das **Zusammenleben der Menschen fördern sollte**. Ein Beispiel dafür ist Sandra Blick mit ihrem Projekt „Schafe, Kinder und ein altes Handwerk“. Sie gehört zu den 13 Teams mit Stern 2021 (mehr ab S. 44).

www.team-mit-stern.de



Team mit Stern

2010

Start des Förderprogramms für Kinder und Jugendliche in der Region

2014

Programm wird auf gemeinnützige Projekte für Familien und Senioren ausgeweitet

2020

mittlerweile **220**

innovative gemeinnützige Projekte mit einer Summe von insgesamt

650.000 Euro

gefördert

2021

13 neue Teams

mit Stern ausgezeichnet

Die Teams erhalten eine individuelle Förderung **zwischen 1.000 Euro und 5.000 Euro**.

Jedes Team legt die Höhe der Fördersumme selbst fest.

Insgesamt stellen wir pro Jahr eine Summe von

50.000 Euro

zur Verfügung.

Fördersumme Team mit Stern

in Euro

2018	2019	2020
50.000	50.000	50.000
14 Teams	16 Teams	13 Teams



Schafe, Kinder und ein altes Handwerk

Vor zwei Jahren machte die Schafbesitzerin Sandra Blick aus Borler ein querschnittsgelähmtes Mädchen zur Patin eines Lämmchens. „Als ich ihr Strahlen sah, dachte ich, das möchte ich auch bei anderen Kindern sehen.“ Seitdem lädt sie Kinder und Jugendliche ein, damit sie ruhiger und fröhlicher werden, allein durch den Kontakt zu Schafen. **„Meine Schafe schaffen**

es immer wieder, den Kindern ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.“ Die ehemalige Altenpflegerin betreibt auch eine Wollwerkstatt. Dort lernen die jungen Gäste Schafwolle und das Handwerk des Wollspinnens kennen und können daraus Socken oder Mützen herstellen und bald sogar ein eigenes Filzhaus bauen.

Gerolsteiner Weihnachtstombola

Unsere Weihnachtstombola fand 2020 zum ersten Mal digital statt. Die Kolleginnen und Kollegen erwarben aber noch mehr Lose als in den Jahren zuvor. **So wurde ein Rekordwert von mehr als 20.000 Euro erzielt.** Neun Schulen und Kitas aus Daun und Gerolstein erhielten jeweils eine Spende in Höhe von 1.500 Euro. Die restlichen 7.000 Euro wurden an sieben regionale Vereine für benachteiligte und hilfsbedürftige Kinder verteilt.

In der Wollwerkstatt von Sandra Blick lernen Kinder und Jugendliche, Schafwolle zu spinnen.

Kinderwünsche werden wahr

Der Spielplatz in Rengen gefällt den Kindern. Allerdings vermissen sie ein Klettergerüst. Um damit den Spielplatz auszustatten, hat das Team „Spielplatz AG Rengen“, bestehend aus fünf Familien, sich als „Team mit Stern 2021“ beworben. Wir unterstützen die Idee und hoffen, dass demnächst viele Kinder Spaß in der **Kletterlandschaft für „Groß und Klein“** haben werden. Übrigens: Die Materialien dafür haben sich die Eltern so regional wie möglich besorgt.

Erinnerung an Sophie Scholl

Auf dem Schulhof des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (GSG) steht ein Mahnmal, das an die junge Widerstandskämpferin Sophie Scholl erinnert, die vor 100 Jahren am 9. Mai 1921 geboren wurde. Es war aber in keinem guten Zustand: Der große Baumstumpf, auf dem eine Axt angebracht ist, die Ketten durchschlägt, verfault. Das Beet um den Stumpf musste neu bepflanzt werden. **Wir haben die Gruppe des GSG, die das Mahnmal saniert hat, als „Team mit Stern 2021“ ausgezeichnet.**





WAS WIR FÖRDERN:

Gesundheit und Wohlbefinden

45

»Die Menschen können sich mit gutem Gewissen darauf verlassen, dass unser Mineralwasser ein hochwertiges Naturprodukt ist und bleibt. Dafür sorgen wir tagtäglich.«

PATRICK LEXIS, LEITER QUALITÄT UND TECHNOLOGIE BEI GEROLSTEINER



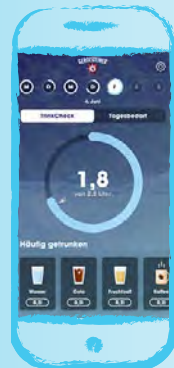
Mit Achtsamkeit durchs Leben gehen

Wir bei Gerolsteiner sehen uns als **Inspirator, Motivator und Begleiter** für einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil. Warum? Unser Körper ist einfach großartig! Wir sollten ihn täglich unterstützen. Daher haben wir auch im vergangenen Jahr viele Aktionen und Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir Menschen im Alltag unterstützen können, bewusst und gesund zu leben. Kleine Rituale sollen dabei helfen, Routinen zu entwickeln, die sich ganz einfach in den Alltag integrieren lassen.



1. Sensibilisieren

Regelmäßiger Wasserkonsum ist wichtig für die Gesundheit unseres Körpers. Dafür wollen wir Verständnis schaffen. Auf unserer **Website** bieten wir daher eine Vielzahl an **Informationen und Hintergrundberichten** zu unseren Produkten, Prozessen und Themenwelten. Auch unsere Markenkampagne unter dem Claim „Echte Kraft kommt aus der Natur“ zahlt auf die Sensibilisierung für das Thema Mineralwasser und seinen Mehrwert in der Ernährung ein.



2. Aktivieren

Unsere maßgeschneiderten **Services und Angebote** bieten viele Möglichkeiten, eine gesunde und bewusste Lebensweise in den Alltag zu integrieren. So kann man beispielsweise mit der **Gerolsteiner TrinkCheck-App** den Überblick über den eigenen Wasserkonsum

behalten. In Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln haben wir eine Formel entwickelt, die den persönlichen Tagesbedarf errechnet. In Kombination mit der Health-App des Smartphones und einer Abfrage der aktuellen Wetterverhältnisse zeigt die App die Menge Wasser an, die der Körper über den Tag benötigt. Mit der Push-Funktion werden Erinnerungen auf das Smartphone geschickt, wenn es mal wieder Zeit für ein Glas Wasser ist. Die App wurde 2020 komplett überarbeitet und noch nutzerfreundlicher gestaltet.



3. Erleben

Wir wollen eine bewusste Lebensweise greifbar machen. Mit **diversen Aktionen** über das Jahr verteilt bieten wir Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten, zum Austausch untereinander und dazu, sich tiefgehend mit dem **Thema Gesundheit und Wohlbefinden** auseinanderzusetzen. Hierzu fanden im Jahr 2020 unter anderem eigene Aktionen wie unsere **Wasserwoche** oder der **Jahresstart** statt, in denen wir Inspirationen für gesunde Ernährung, Fitness und ein bewusstes Leben bieten und eine Community zum Austausch von Erfahrungen vernetzen. Mehr Infos zu diesen Aktionen: gerolsteiner.de/magazin.



Tabea Ballmann
Mitarbeiterin
Human Resources
bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden ist bei uns viel in Bewegung. Ich habe in diesem Jahr die erste Gerolsteiner Rad-Challenge federführend begleitet.«

Kooperationen mit Naturparks der Region

»Es freut mich besonders, dass Gerolsteiner sich das Ziel nachhaltige Entwicklung gesetzt hat und dieses mit dem Landkreis Vulkaneifel in der Zusammenarbeit mit dem UNESCO Global Geopark anstrebt. Der Kooperationsvertrag mit dem Schwerpunkt Umweltbildung ist ein gutes Zeichen dafür.«

Julia Giesecking
Landrätin Landkreis Vulkaneifel

Naturparks umschließen großräumig Landschafts- und Naturschutzgebiete mit einer großen Arten- und Biotopvielfalt. In der Vulkaneifel hat dazu die Erdgeschichte eine herausragende Bedeutung. 2015 hat die **Vulkaneifel** hierfür die Anerkennung als **UNESCO Global Geopark** erhalten. Wir kooperieren mit dem Natur- und Geopark, weil die Eifel uns am Herzen liegt, und unterstützen ihn seit 2020 beispielsweise beim Thema Umweltbildung. Das Team von Dr. Andreas Schüller, Geschäftsführer des Natur- und Geoparks Vulkaneifel, besucht im Rahmen dieses Projekts Kitas, Grundschulen sowie Schulen der Sekundarstufen I und II und hält Vorträge vor den Schülern, um diese für Erdgeschichte und den Natur- und Umweltschutz vor Ort zu sensibilisieren. „Dabei leitet uns das Motto: Was ich besser kenne, kann ich auch besser schützen“, sagt Dr. Schüller. **Zu den besonderen Landschaften der Eifel zählt ebenso der Nationalpark Eifel.** Mit seiner Fläche von 10.700 Hektar, seinen historischen Waldgebieten und seinem Bestand von mehr als 10.000 Tier-, Pilz- und Pflanzenarten, darunter mehr als 2.300 Arten der Roten Liste, lässt man hier der Natur ihren freien Lauf.

Auch das Projekt Sternenpark unterstützen wir. Denn der Nationalpark Eifel wurde 2014 als **erster „International Dark Sky Park“** in Deutschland ausgezeichnet. Der Park soll vor unnötigen künstlichen Lichtquellen geschützt werden, denn eine „natürliche Nacht“ ist wichtig für die Gesundheit und Biodiversität und dient dem Artenschutz. Wir unterstützen das Projekt durch die Anschaffung von Outdoor-Teleskopen und Sternenkoffern mit Lernmaterialien für Kitas und Schulen. Darüber hinaus werden wir uns an der Durchführung von Nacht- und Sternenhimmel-Touren beteiligen. Dafür ist ein jährliches Event in der Astronomie-Werkstatt des Vogelsang IP (Internationaler Platz) in Schleiden geplant.

Übrigens: Wir selbst haben unser Lichtkonzept für die Außenbeleuchtung auf unserem Firmengelände auf den Prüfstand gestellt und unsere Mitarbeiter für das Thema Lichtverschmutzung sensibilisiert. Denn wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen!

»Es gab eine Zeit, in der der Mensch vor der Umwelt geschützt werden musste. Jetzt ist es umgekehrt.«

Ulrich Rust
Gerolsteiner Geschäftsführer Technik & Logistik





Wasser ist nicht gleich Wasser

Mineralwasser unterscheidet sich in vielfältiger Weise von Wasser aus der Leitung.

Leitungswasser wird aus dem Grund- und Oberflächenwasser gewonnen und muss zunächst künstlich aufbereitet werden, bevor es sich zum Verzehr eignet. Die künstliche Aufbereitung lässt eine Vielzahl von chemischen Zusätzen zu. **Gerolsteiner Mineralwasser** hingegen ist ein **naturreines Produkt** und wird aus einer Tiefe von bis zu 250 Metern entnommen. Somit wurde es auf dem Weg dahin durch Gesteinsschichten gefiltert. Der Ursprung aus der Vulkaneifel bietet außerdem die Vorzüge, dass Gerolsteiner Sprudel und Medium 7- bis 8-mal mehr Mineralstoffe enthalten als die meisten Leitungswasser.*

Als Bestandteil unserer Zellen und des Gewebes formt Wasser unseren Körper.

Obwohl ein erwachsener Mensch bis zu 50 bis 65 Prozent aus Wasser besteht, kann der Körper selbst kaum Wasserreserven bilden. Umso wichtiger ist es, dem Körper regelmäßig Flüssigkeit zuzuführen. Nur so kann unser Organismus optimal funktionieren. Bei der Auswahl des Mineralwassers kommt es in hohem Maße darauf an, wie sich das Wasser zusammensetzt, weil es dem Körper **wichtige Mineralien und Spurenelemente** liefert, die er selbst nicht produzieren kann. Die wichtigsten Mineralstoffe im Wasser sind Magnesium, Calcium und Natrium.

NATÜRLICH HOCH MINERALISIERT

Diese und weitere Mineralien kommen auf natürliche Weise in unser Wasser, da es sich bei Mineralwasser um ein reines Naturprodukt handelt. Das Wasser wird aus den Tiefen der Vulkaneifel gefiltert. Ein Liter Gerolsteiner Medium oder Sprudel am Tag stellt nicht nur den körpereigenen Wasserhaushalt sicher, sondern versorgt den Körper außerdem mit wichtigen Mineralien.

- Calcium²⁺**
Mineralwasser gilt ab **150 mg/l** als calciumhaltig. Gerolsteiner Sprudel und Medium enthalten **348 mg/l**, das deckt 1/3 des Tagesbedarfs.
- Magnesium³⁺**
Mineralwasser gilt ab **50 mg/l** als magnesiumhaltig. Gerolsteiner Sprudel und Medium enthalten **108 ml/l**, das deckt 1/4 des Tagesbedarfs.
- Kohlensäure**
Gerolsteiner Sprudel enthält **7 g/l natürliche Kohlensäure**, die durch abgekühltes Magma aus der Vulkanmasse freigesetzt wird.
- Hydrocarbonat**
Mineralwasser gilt ab **600 mg/l** als hydrocarbonatreich. Gerolsteiner Sprudel und Medium enthalten **1.816 mg/l**.

	MINERALWASSER	LEITUNGSWASSER
URSPRUNG	<ul style="list-style-type: none"> → Naturprodukt aus tiefen, geschützten Wasservorkommen → Von ursprünglicher Reinheit 	<ul style="list-style-type: none"> → Stammt in der Regel aus Grund- und/oder Oberflächenwasser (Seen, Talsperren, Uferfiltrat)
ANERKENNUNGSVERFAHREN	<ul style="list-style-type: none"> → Einziges Lebensmittel mit staatlicher Anerkennung 	<ul style="list-style-type: none"> → Hoher Reinheitsgrad ist Voraussetzung für den menschlichen Verzehr
BEHANDLUNGSVERFAHREN	<ul style="list-style-type: none"> → Naturprodukt von ursprünglicher Reinheit, Aufbereitung verboten 	<ul style="list-style-type: none"> → Muss meist mit chemischen Hilfsstoffen wie Chlor aufbereitet werden, bevor es für den Verzehr geeignet ist
MINERALIENGEHALT	<ul style="list-style-type: none"> → Natürlicher Gehalt an ernährungsphysiologisch wirksamen Mineralien → Gerolsteiner Sprudel/Medium: 2.479 mg/l¹ 	<ul style="list-style-type: none"> → Regional unterschiedlich → Leitungswasser: durchschnittlich 336 mg/l²
QUALITÄTSKONTROLLEN	<ul style="list-style-type: none"> → Mehrmals tägliche Kontrollen → Behördliche Lebensmittelüberwachung 	<ul style="list-style-type: none"> → Leitungswasser wird von den Versorgern bis zum Wasserzähler kontrolliert, aber nicht weiter bis zum Wasserhahn



Mineralienrechner

Mit unserem Mineralienrechner wollen wir Konsumenten tiefergehend informieren und für einen bewussten Lebensstil sensibilisieren. So können sie sich jederzeit darüber informieren, **welche Mineralien und Spurenelemente in den verschiedenen Mineralwässern, die der Markt bietet, enthalten sind.** Und sich auf Basis dessen genau für das Produkt entscheiden, das für ihre Bedürfnisse am besten passt.

www.mineralienrechner.de

Quellen: (1) Amtlich anerkannte Analyse, Institut Fresenius; (2) Stiftung Warentest, Test 7/2019; (3) EU Verordnung Nr. 1169/2011



**QUALITÄTSSICHERUNG
BEI GEROLSTEINER**

Mit einer Vielzahl an Analysen im eigenen Labor sichern wir unsere Qualität.



400

mikrobiologische und chemisch-technische Analysen täglich



240

Schadstoffparameter werden regelmäßig untersucht



800

Umdrehungen pro Minute ermöglichen dem Vollflascheninspektor Fremdpartikel in befüllten Glas-Mehrwegflaschen sichtbar zu machen.



Auf die inneren Werte kommt es an

Unser natürliches Mineralwasser aus den Tiefen der Vulkaneifel enthält lebenswichtige Mineralien wie Calcium, Magnesium und Natrium. Um die natürliche Reinheit unseres Wassers entlang der gesamten Prozesskette erhalten zu können, legen wir größten Wert auf eine Qualitätssicherung, die weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. Wir befinden uns in einem ständigen Prozess, unser Qualitätsmanagement weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Bei der Abfüllung von natürlichem Mineralwasser sind nur wenige Behandlungsverfahren erlaubt. Mit eigens entwickelten **Prüf- und Analyse-**

verfahren können wir gewährleisten, dass unser Produkt in seiner ursprünglichen Reinheit bei unseren Kunden ankommt.

Um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, arbeiten wir in unserem Qualitätsmanagement mit renommierten **unabhängigen Partnern und Instituten** zusammen. Außerdem stehen wir in engem Austausch unter anderem mit dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V., der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e. V. oder Natural Mineral Waters Europe und arbeiten hier aktiv in vielseitigen Arbeitsgruppen mit.



Martina Stadler
Mitarbeiterin im Marketing bei Gerolsteiner

#wasunsverbindet

»Nachhaltigkeit bedeutet vor allem den respektvollen Umgang mit der Natur und die Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen.«



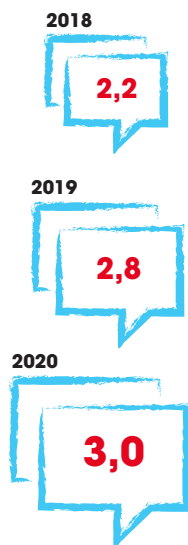
Mit Innovation gegen Reklamation

Im Jahr 2020 haben wir einen leichten Anstieg der Reklamationsquote verzeichnet.

Häufige Reklamationsgründe waren, wie bereits in den vergangenen Jahren, beschädigte Flaschen und undichte Verschlüsse. Dem begegnen wir mit Innovation und technischen Verbesserungen. Dazu arbeiten wir stetig an unseren Prüfmechanismen. Als direkte Konsequenz haben wir unser Kamerasystem verbessert, um beschädigte Flaschen besser herausfiltern zu können. Zudem schleusen wir mehr Neufaschen ein, die ihre Vorgänger ersetzen. Um undichten Verschlüssen entgegenzuwirken, haben wir neue Dichtlippen entwickelt. Weitere Maßnahmen sollen den gesamten Abfüllprozess optimieren.

UNSERE REKLAMATIONSQUOTE

Reklamationsquotient ppm (parts per million)



Soziale und ökologische Nachhaltigkeit unabhängig bestätigt

Sowohl die Wasserquellen als auch die Abfüllung von Mineralwasser müssen den gesetzlichen Vorgaben der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO) entsprechen.

Wir gehen mit unserem Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement noch über diese Vorgaben hinaus und lassen uns das seit 2015 vom unabhängigen Prüfinstitut SGS Institut Fresenius mit der Zertifizierung „Premiummineralwasser“ in jährlichen umfassenden Audits bestätigen. Dafür muss unser Mineralwasser umfassende anspruchs-

volle chemische und mikrobiologische Tests sowie Audits erfolgreich bestehen und regelmäßigen Wiederholungsprüfungen standhalten. Im Rahmen der Untersuchungen werden unsere Produkte und unser Unternehmen unter anderem auf Grenzwerte, Ressourcenschutz, Nachhaltigkeit in der gesamten Prozesskette und Qualitätsmanagement hin überprüft. Nachhaltigkeit wird hierbei in einem ganzheitlichen Kontext betrachtet: Sowohl soziale als auch ökologische Kriterien fließen in die Beurteilung ein.

»Täglich finden mehr als 400 Analysen in unserem Labor statt.«



Patrick Lexis
Leiter Qualität und Technologie bei Gerolsteiner

Was macht die Qualitätssicherung bei Gerolsteiner aus?

Wir betrachten Qualitätssicherung als einen vernetzten Prozess, der weit über die Laboranalytik hinausgeht. Und das betrifft alle: Von unseren Mitarbeitenden und den externen Partnern fordern wir durch regelmäßige Qualifikationen und Schulungen eine hohe Selbstverantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Welche Bereiche umfasst das Qualitätsmanagement?

Um die ursprüngliche Reinheit unseres Produkts zu bewahren, wird jeder Produktionsschritt – von der Quelle bis zur Abfüllung – von qualifizierten Mitarbeitenden und mithilfe modernster Technologie überwacht. Unsere Produkte werden sowohl bei externen Instituten als auch in unserer betriebseigenen Qualitätssicherung umfangreichen Analysen unterzogen.

Können Sie ein Beispiel für den Einsatz von Technologie für Qualität nennen?

Ja, der „Sniffer“ ist hier ein gutes Beispiel. Er funktioniert wie eine elektronische Nase und schleust beim Auftreten von Resten einer Fremdbefüllung oder fremdartigen Gerüchen die verunreinigten Flaschen aus. Die Reinigung der Glas- und PET-Mehrwegflaschen erfolgt in mehrstufig arbeitenden Flaschenreinigungsanlagen.



HERAUSGEBER

Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG
Vulkanring · 54567 Gerolstein
Telefon: 06591 / 140
E-Mail: verbraucherservice@gerolsteiner.com

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Simone Licht,
Unternehmenskommunikation,
Gerolsteiner Brunnen

KONZEPTION, REDAKTION UND PRODUKTION

TERRITORY Content to Results GmbH, Köln

GESTALTUNG

twotype design, Hamburg

Dieser Bericht ist online verfügbar.

Weitere Informationen unter

www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

